

Pränumeration: Mit tagl. Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Beilagen...

Morgenblatt.

Man pränumeriert anseherlich Post-Offen durch die Postämter; für Post-Offen im Expeditionsbureau des Ungarischen Alloyd...

Amtliche Notierungen der Wiener Börse und Aemthelle.

Table with columns for 'Fruchtpreise', 'Wien', 'M. März', and various commodity prices.

Kurse der amtl. nicht not. Effekten.

Table listing various securities and their market values.

Kommunikationen.

Table detailing communication routes and schedules between various cities.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Effekten-Kurse.

Table listing exchange rates and market values for various financial instruments.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.

Wien-Berlin.

Table showing communication routes and schedules between Vienna and Berlin.





# WAHRMANN & SOHN,

Bank- und Wechselgeschäft,

empfehlen sich zum Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Industrie-Papiere, Pfandbriefe und Prioritäts-Obligationen, Wechsel auf alle europäischen und nordamerikanischen Bankplätze, Gold- und Silbermünzen.  
Börsen-Aufträge für die Pest, Wien und alle ausländischen Börsen werden prompt besorgt.

5783 5-\*

Schon am 1. April

erfolgt die Ziehung der

## Mailänder 45 Francs- oder 21 Gulden-Lose.

Alle in unserer Wechselstube erkauften Lose nehmen wir bis zum 1. Mai 1869

mit nur einem Gulden Verlust

retour. Die so rasch beliebt gewordenen

### GESELLSCHAFTS-SPIELE

für zwanzig Theilnehmer auf 100 Stück Mailänder 45 Francs-Lose

können bis zum Ziehungstage aus unserer Wechselstube auch gegen Nachnahme bezogen werden. Als erste Rate sind fl. 10 und weitere 22 Raten à fl. 5 monatlich zu bezahlen. Bei Bestellung einer ganzen Gesellschaft geben wir

zwei Original-Lose oder deren Werth — fl. 42 in Silber — als Provision.

Bei Ertrag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer fünf Stück Original-Lose. Ziehungslisten senden wir unseren Abnehmern franco zu.

5834 3-\*

Nyitrai & Comp., Wechselstube, Pest, Josefsplatz Nr. 5.

Nächste Ziehung 1. Juli. Haupttreffer 100.000 Francs in Gold.

4205 Die ungarische allgemeine  
Zentral-Agentur für Volkswirtschaft,  
Industrie und Handel  
(mit einer Kaution von 10,000 fl. konfessionirt).

Realität: Käufe, Verkäufe und Pachtungen von Gütern, Darlehen auf Immobilien; Inkassogeschäfte; Gesellschaftsverbindungen; Gründung von Aktiengesellschaften u. Unternehmungen; Verwertung neuer Erfindungen. Ueberrimmt: die Vertretung in u. ausländischer Anhalten, Gesellschaften, Gemeinden, Fabriken, Geschäftshäuser und Private. Regelung der Vermächtnisse und Verwaltungen; die Vermögensverwaltung Einzelner; in Verwaltungsverhältnissen die Rechtsvertretung der Parteien, bei Seitenabnahme ihrer auf Grund der Vermögensüberträge etwa zu erwerbenden Rechte; Erbschaft, Aufsicht und Nachsorge. Die Anwalt ist mit der Advokaturkanzlei des Hofes vereinigt, besitzt auch eine eigene Rechts- und Geschäftsbücherei für den Orient.

Programme, woraus auch die Geschäftsführer der Anstalt ersichtlich, gratis und franco.

Ludwig v. Kármán,  
Landes- und Wechselgerichtspräsident, Inhaber der obigen Anstalt.

**GELD**  
auf Staats-, Lotterie- und Industrie-Papiere, rückzahlbar entweder an einem bestimmten Termine auf einmal oder in monatlichen Raten bei  
1-7  
**A. Herzberg,**  
Bank- u. Wechselgeschäft in Pest, Dorotheagasse.

### Pfandbriefe

der österreichischen Hypothek-Aredit-, und Vorzugsbank, mit 5 pCt. verzinslich und Antheil am gesellschaftlichen Reingewinn. Find zu beziehen durch das Bankhaus  
5840 2-60  
Lippmann Söhne  
in Wien.

Erste Pest-Ofner  
Herrenkleider-Halle  
Dorotheagasse 6, 1. Stock.

### Hautleiden

5727 sowohl als auch  
**geheime Krankheiten**  
und deren langwierige Folgen heilt auf Grund vielfacher Erfahrung, nach der Methode des weltberühmten **Micard** (seiner ehemaligen Professor in Paris), unter Gewahrsamleistung des sicheren Erfolges,  
**Dr. F. Sugar.**  
Wohnt: Waiknergasse Nr. 15, neben dem Kunstschloß. Ordiniert täglich von 11 bis 1 Uhr.  
Brieflichen Anfragen wird entsprochen.

Vorzügliche  
**Kaschauer Schinken**  
empfehlen billigst  
Szenes Ede,  
„nur Schildkröte“,  
Pest.  
5704 3-8

Bei der Ziehung der 1864er Staatslose am 1. September 1868, sind außer dem 2. Haupttreffer mit fl. 50,000 viele bedeutende Treffer bei der am 28. Febr. a. c. gehaltenen Verlosung der badischen fl. 85 Prioritätslose viele Erieten mit in meiner Wechselstube ausgegebenen Loten und Promessen gemacht worden.

**Kein Lotterianlehen**  
bietet im Verhältniß glücklichere Chancen, als das der  
**Mailänder 45 Francs-Lose.**

Dieselben haben viermalige Verlosung im Jahre mit Haupttreffer von  
**Fcs. 100,000, 10,000, 500 etc.**

und selbst der geringste Treffer steigt bis 60 Frs., in Gold gleich fl. 24 in derselben Währung.  
Um meinen P. Z. Kommitenten den Beweis zu liefern, wie sehr ich von der Rentabilität vierer Lose überzeugt bin, so nehme ich jedes bei mir bis zur Ziehung am 1. April a. c. gekaufte **Mailänder 45 Francs-Los** bloß mit nur fl. 1 Nachschuß bis 1. Mai a. c. zurück.

**H. Fuchs,**  
Geldwechsler, Pest, obere Donauzeile Nr. 8,  
vis-à-vis der Börse.  
Aufträge aus der Provinz werden noch am selben Tage selbst unter voller Nachnahme  
5795 3-\*Wiedervertäufel, sowie Abnehmer mehrerer Stücke erhalten größt möglichen Rabatt.

Erste ungarische  
**Nastriranstalt, Buchdruckerei u. Geschäftsbücher-  
Fabriks-Aktiengesellschaft.**

Fabrik & Komptoir: Ecke der Graben- und Kemnitzergasse, nächst der Königsgasse.  
Die P. Z. Inhaber unserer Aktien-Interims-Scheine von Nr. 256-275, 416-445, 461-465, 471-475, 571-580, 586-590, 641-685, 771-775, 791-795, 916-995, 1376-1395, 1516-1517, 1525, 1890, welche mit der Einzahlung der vierten Rate mit 10 pCt., d. i.  
**zehn Gulden ö. W. pr. Aktie**  
noch im Rückstande sind, werden hiemit höflichst aufgefordert, diese nebst 6 pCt. Verzugszinsen bis längstens zum 25. d. M. um so gewisser einzuzahlen, als sonst der §. 11\*) unserer Statuten wider sie in Anwendung gebracht werden müßte.  
Pest, am 9. März 1869. 5628 3-3

Im Namen des Ausschusses:  
**Carl Louis Posner,**  
Präsident.

\*) §. 11. Die festgesetzten Raten müssen pünktlich zu dem in den Pest-Ofner amtlichen Zeitungen kundgegebenen Termin eingezahlt werden.  
Sollte der Säumige die seiner Verpflichtung binnen 6 Wochen nach erfolgter letzter Einzahlung in den Amtsbüchern nicht nachkommen, so ist derselbe nicht nur aller seiner Rechte als Gründer und Aktionär, sondern auch der bereits geleisteten Einzahlungssummen verlustig, welche Beträge zu Gunsten des Aktienfonds verwendet werden sollen.  
Ueber auf diese Weise verfallene Aktien verfügt frei der Ausschuss der Gesellschaft.

Zur Bequemlichkeit des Publikums  
und Ersparnis an Zeit, Geld und Mühe

erlauben sich die ergebensten Befertigten, einem geehrten inserirenden Publikum, resp. der Geschäftswelt, Industriellen, Aktiengesellschaften, Badeanstalten, Produzenten, Dienstsuchenden, sowie jeder geehrten Unternehmung, die hiesige Anzeige zu machen, daß sie mit ihrer Zentral-Annoncen-Expedition in Leipzig nebst deren Filialen, Bern, Breslau, Kassel, Köln und Stuttgart welche mit allen Zeitungs-Expeditionen aller 5 Welttheile in Verbindung, und in fast täglicher Korrespondenz stehen, auch hier in **Pest eine Filiale** vereinigen, welche dem geehrten Publikum bestens empfohlen wird, versichernd deren reellste, konstanteste und schnellste Expedition am Tage der Aufgabe und gemäß ihrer hiesigen Einladung bitten um die geehrten Aufträge.  
Hochachtungsvoll  
**Sachse & Comp.,**  
Annoncen-Expedition in Leipzig, Bern, Breslau, Kassel, Köln, Stuttgart und Pest, Waiknerstraße Nr. 15, 2. Etage, Nr. 10.  
5828 2-\*

20pCt. billiger als überall.  
**General-Agentur**  
Hamburg-Amerikanischer  
**Näh-Maschinen**  
aller  
**Systeme.**



**GUSTAV WEISZ,**  
5554 Pest, 5-  
alle Postgasse Nr. 11, im v. Szentkirály'schen Hause.  
Alle Arten von Näharbeiten werden daselbst zur Anfertigung angenommen und schnellstens, wie billigst effektiert.

**Arakheiten,**  
selbst hartnäckige und veraltete, werden nach einer in Spital- und Privatpraxis in mehreren Jahren Fällen bestens bewährten Methode, vielmals ohne daß der Patient in seinem Berufe und Lebensweise gestört wird, gründlich und schnell gehit von einem **5750 Dr. der Medizin** Königsgasse Nr. 27, Weibgasse Haus, im 1. Stock, Vorm von 7-9, Nachm. von 1 bis 4 Uhr.

10% Rabatt  
**3- & 4-eckige  
Decimalwaagen**  
mit 10pCt. Rabatt bei  
**Miskolczy & Rosenthal,**  
5924 12-25 Waitznerstrasse 22.  
10% Rabatt 10% Rabatt

**Robey & Co. Limited,**  
landwirtschaftliche Maschinenfabrikanten  
aus **Lincoln in England,**  
halten in Pest stets ein reich assortirtes Lager ihrer bestbekanntesten  
**Dampfmaschinen,**  
neu verbesserten  
**Dampf-Dreschmaschinen,**  
Mahlmühlen, Sägewerke, Säemaschinen und aller Gattungen von Erntemaschinen zu den billigsten Fabrikpreisen.  
Robey & Comp. erlauben sich noch, die geehrte Aufmerksamkeit eines P. Z. landw. Publikums besonders auf die neuesten Verbesserungen ihrer so beliebten Dreschmaschinen zu lenken und beehren sich gleichzeitig anzugeben, daß sie von jetzt an ihre Lokomobile mit geschlossener Patent-Feuerbüchse versehen, wodurch nicht nur Brennmaterial erspart, sondern auch jede denkbare Feuergefahr beseitigt wird.  
Robey & Comp. empfehlen schließlich ihre bestens eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für jedwede Maschinenreparatur und erlauben höflichst, Aufträge, besonders für **Kratemaschinen, sowie Dampf-Dreschmaschinen** ihnen ehestens zuzumachen zu lassen, damit Robey & Comp. dieselben in genügender Zahl rechtzeitig liefern können.  
**Comptoir: Pest, Uellöerstrasse Nr. 1.**  
Illustrirte Preiskataloge werden auf Verlangen gratis per Post gesandt.  
5729 3-\*

Hierzu ein ganzer Bogen Beilage.  
Eingetragen: G. Hoffmann, Karl Weiskopf. Druck von Gebhardt & Grotz, Pest, 1869.

Beilage zu Nr. 69 des „Ungarischen Lloyd“.

obgleich einfaches Komitglied, zu jeder Zeit sich als der eigentliche Vereinssekretär gerierte, und somit auch die Hauptrolle des Vereins in herbeizuführender Weise auf sich nehmen zu wollen scheint, die für das Weiterbestehen des Vereins, und in diesem Sinne für das hoffnungslose Projekt einer nochmaligen, und zwar für die Monate Mai und Juni zu veranstaltenden Kunstausstellung das Wort ergreifen. Der Vorschlag dieser beiden Herren wurde aber diesmal, ganz im Gegensatz zu ihrer sonstigen Weise, so kleinlaut und mit so wenig Selbstvertrauen vorgebracht, daß es nur einer ganz kühnen Widerlegung von Seiten eines energiegelichteren Komitgliedbes bedurfte, um den Vorschlag von der Tagesordnung zu streichen. Die Widerlegung stützte sich, mit scheinbar solem Uebergehen der tiefer liegenden und ernstlichen Motive, hauptsächlich auf die Verlegung jener äußerlichen Umstände, welche es nicht zuließen, der angeregten, aber ganz gewiß letzten Ausstellung einen größeren Erfolg zu prognostizieren, als jenen, welcher den Ausstellungen des Vereins in den letzten Jahren zu Theil geworden. Es schloß zu dem Gelingen gegenwärtig bereits alle Vorbereitungen: das Vertrauen der auswärtigen Kunstwelt, die Zeit und die Mittel. Es war Niemand in der Berichterstattung, der die eingehendere Begründung dieser Meinungsäußerung für notwendig befand, und so stellte Redner statt des durch Abstimmung verworfenen Ausstellungsprojektes, welches selbst im Falle des Zustandekommens die letzten Mittel des Vereins absorbiert, und in den Augen des kunstliebenden Publikums doch nur einen höchst ephemeren Werth hätte, — einen anderen Antrag, denjenigen nämlich, die Auflösung des nunmehr aller Lebensfähigkeit ermangelnden Vereines zu beschließen und die Ueberbleibsel des Vermögens, namentlich aber den Rest des Rezervefonds im National-Galerieverein als einem solchen ungarischen Verein zuzuwenden, welcher ähnliche Ziele verfolgt, in seinen Grundgesetzen aber, trotz aller Apatie und Mißgunst der Zeit, noch unerschütterlich dasteht. Dies Ende des Vereins wäre der Blüthezeit seiner Vergangenheit würdig und einem längeren Hinsiedeln vorzuziehen, welches auf die Thätigkeit und die Bestrebungen anderer, den Kunstinteressen zugewandeten Vereine nur lächelnden Einfluß ausüben könnte. — Da die Ansichten der meisten Vereinsmitglieder in den Worten des Redners ihren getreuen Ausdruck fanden, so wurde beschlossen, den Antrag zur Auflösung des Vereins in einer besonderen Komitmission festzustellen und dem innerhalb vier Wochen zu diesem Zweck zusammenzuberaufenden ordentlichen Generalversammlung behufs endgültiger Entscheidung und Verlesung zu unterbreiten. Der Vereinssekretär aber wurde angewiesen, sowohl die laufenden, als auch die Rechnungen des Vereins mit den auswärtigen Agenten innerhalb des befristeten Termins endgültig abzuwickeln.

Was könnten wir diesem traurigen Bilde hinzufügen? Etwa die trübsame Bemerkung, daß die Auflösung des Vereins nach fast 25jährigem Bestehen gerade in unsere Zeit fällt, in die Zeit der wiedererrungenen Freiheit, in die Zeit des neuen Aufschwunges des nationalen Geistes? Fordert die Freiheit auch solche Opfer? — Nun, wer in Capucinendressen, möge sich an diesem dankbaren Thema versuchen. Wir haben genug an unserem eigenen Kagenjammer!

Der Nationalgalerie-Verein hielt Tags darauf, Sonntag, den 21., seine Generalversammlung unter Vorsitz des Vereinspräsidenten Albert v. Prónay in den Wohnräumen des bisherigen Museal-Direktors Herrn August v. Kubinyi im Nationalmuseum ab. Es ist das jener Verein, der im Jahre 1845 auf Anregung des von uns unter nationalen Interessen so hochgeachteten weiland Erzbischof Palatin Joseph mit dem Zwecke gegründet wurde, von den Interessen des durch die Mitglieder ein für allemal spendenden Beiträge zusammengekauften Stammlapitals alljährlich ein bis zwei hervorragende Bildwerke vaterländischer Künstler anzukaufen und dieselben der Nationalgalerie im Museum einzuvorleihen. Nach dem Erfolge zu urtheilen, welchen die zu diesem Zwecke veranstalteten Sammlungen im Lande aufzuweisen hatten, kann man sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß das Interesse an künstlerischen Unternehmungen zu jener Zeit viel lebhafter war, als es in Ungarn gegenwärtig vorhanden ist. Das Stammlapital, welches fruchtbringend angelegt und durch das anerkennenswerthe Bemühen des Herrn August v. Kubinyi mittelst zeitweiliger wiederholter Beitrags-Sammlungen beträchtlich vermehrt wurde, betragt gegenwärtig nahezu 23,000 Gulden und sind aus dem Zins-ertragnis bis in die neueste Zeit so manche schätzenswerthe künstlerische Leistungen, — um nur den künstlerischen Nachlaß unseres verstorbenen Karl Baross zu erwähnen — der Nationalgalerie im Museum zugeführt worden.

In der erwähnten Generalversammlung wurde nun die Neuwahl des leitenden Ausschusses, sämtlicher Vereinsfunktionäre, und in Folge der Abdankung des bisherigen Präsidenten, Freiherr v. Prónay, auch die Neuwahl eines ersten Präsidenten vorgenommen. Letztere fiel auf den um den Verein so hochverdienten Herrn August v. Kubinyi, des bisherigen Vizepräsidenten; zu dieser Stelle wurde Herr Franz v. Pulszky, der gegenwärtige Museal-Direktor, erwählt, alle übrigen Vereinsfunktionäre aber in ihren bisher innegehabten Stellen wieder befristet. Nur das aus fünf Mitgliedern bestehende Ausschusskomit erhielt einen bedeutenden Zuwachs an frischen Kräften in Gestalt von jüngeren, intelligenten und eifrigen Kunstfreunden und ausübenden Künstlern. Auch wurde im Verlauf der Sitzung die Revision der theilweise veralteten und in die gegenwärtigen Verhältnisse des Landes nicht mehr passenden Statuten angeregt und einem besonderen Komit zugewiesen, welchem

andereits auch die Aufgabe zufällt, einen Vorschlag darüber auszuarbeiten, durch welche Mittel der Verein den Umfang seiner Thätigkeit erweitern und, durch reichere Geldzufüsse unterstützt, in das Leben der Gegenwart mit regerem künstlerischem Impuls eingzugreifen befaßt werden könnte.

Die glückliche Zusammenstellung des zu diesem Zwecke entsendeten Komit's, sowie die umsichtige und vollkommen vertrauenswürdigkeit Leitung des Vereines, welcher im nächsten Jahre sein 25jähriges Jubiläum in würdiger Weise zu feiern beabsichtigt, läßt uns hoffen, daß seine Wirksamkeit in Zukunft eine größere und für die wahren Interessen der vaterländischen Kunst erfruchtlichere sein werde. G. K.

[Musikalisches.] Am Montag, den 22. d., hat die Opern-„Sing- und Musik-Academie“ unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Anton Knabl, im Ciner-Landhausale ein Konzert abgehalten, zu welchem sich Musikfreunde und Musiker in großer Zahl einfinden. Letztere hatten volle Gelegenheit, die Ueberzeugung zu gewinnen, wie der Verein seit dem, zu Ende des vorigen Jahres gegebenen Konzerte sich sowohl quantitativ, als auch qualitativ gehoben und der Fleiß, mit welchem die Proben geübt wurden, waren ebenfalls zum Geltendwerden des Dirigenten, sowie an den Leistungen der Einzelnen bemerkbar. Es ist nämlich keine geringe Aufgabe, diese heterogenen, an ein einheitliches Wirken ungewohnten Elemente zu einer Gesamtanordnung zu vereinen, und es verdient demzufolge der Fleiß alle Lob, mit welchem es gelang, die Präzision der auszuführenden Werke in so hohem Grade zu erreichen. Von den vorgekommenen Programm-Nummern haben der Frauenchor von Wagner, die geistlichen Lieder von Mendelssohn, das Vorspiel von Keene, Frühlingslied von Schumann und Mirjam's Siegeslied von Franz Schubert am meisten gefallen, während das Gebet von Mahul und das Konzert für Streich-Orchester von Händel den gewöhnlichen Erfolg nicht erzielten.

Frau Adele Knabl, welche in Mendelssohn's geistlichen Liedern den Solopart vortrug, hat durch ihre homopathische Stimme und durch ihren natürlichen, unangewungenen Vortrag wesentlich zum Gelingen dieses Konzertes beigetragen; der Chor stand ihr tapfer zur Seite und imponierte bei der im dritten Uebe vorkommenden Fuge durch Präzision, Kraft und Reinheit. Das benötigte Harmonium erteilte nicht vollkommen seine Aufgabe und war dem reichen Chöre gegenüber zu schwach. Den Schluß des Konzertes bildete, wie bemerkt, Schubert's „Mirjam's Siegeslied“ für Sopran-Solo, Chor und Orchester. Ursprünglich hat der Komponist dieses reizende Werk bloß mit Klavierbegleitung geschrieben und erst später hat sich Kapellmeister Franz Wacker entschlossen, die Instrumentation hierzu zu schaffen, welche Arbeit ihm auch bis auf einige Einzelheiten, wie die zu starke Instrumentierung der partieren Solofleuten und der Mangel der bei einem Siegesliede nur über zu vermehrenden Trompetenklänge glücklich gelungen ist. Die Ausführung dieses Werkes war befriedigend; Frau Wittke von Ehrer sang den Sopranpart mit dem ihm bewährten künstlerischen Adel; Chor und Orchester haben das Publikum befriedigt und leisteten fleißig mehr, als man von einem dilettanten Verein zu erwarten berechtigt ist. Den ungefähr 150-160 Köpfe zählenden Verein leitete Herr Anton Knabl mit lobenswerther Umsicht, wofür er durch mehrmalige Beifallsbezeugungen ausgesprochen wurde.

Der Suezkanal.

Obwohl es für einen Euphemismus gelten muß, schon jetzt von einer erfolgten Eröffnung des Suezkanals reden zu wollen, so hat doch am 19. d. M. die Eröffnung des Dammes, welcher die Arbeiten nachdringenden Bemühen des Mittelmeeres von den sogenannten „bitteren Seen“ oder Lagunen trennte und durchflohen wurde, ihre höchste Bedeutung. Wie die „Times“ mittheilt, sei eine Distanz von 59 1/2 englischen Meilen beendet und es verbleibe nur noch 14 1/2 englische Meilen, welche die Wasser von rothen Meeres trennen, und auch auf dieser Strecke sei die Ausgrabung des Kanals der Beendigung nahe. Die „Times“ ist der Ansicht, daß die nur langsam vor sich gehende Fällung der „bitteren Lagunen“, bis deren Wasserpiegel demjenigen des Mittelmeeres gleich sein würde, noch Monate in Anspruch nehmen werde, aber daß man den ursprünglich für die Beendigung festgesetzten Termin, die zweite Hälfte dieses Jahres, wohl werde einhalten können. Der Kanal hat eine volle Breite von 100 Meter vom Mittelmeere bis zu jenen unweit des rothen Meeres gelegenen Binnengewässern. Die Geschichte erzählt, daß schon der erste Napoleon als General Vizekönig bei seinem Feldzuge in Ägypten die Idee der Eröffnung des Suezkanals sich heranzugedacht und sogar schon eine geometrische Aufnahme des Territoriums anordnete. Das Resultat war, daß die Ingenieure berichteten, das Niveau des rothen Meeres sei um 30 Fuß höher als das des mittelländischen, eine Angabe, die 70 Jahre lang unangefochten geblieben, bis 1840 eine neue Untersuchung Zweifel an der Richtigkeit jenes Gutachten begründete, und 1847 stellten englische und französische Ingenieure eine neue Untersuchung an, die einen Weg einige Jahre später verwirklicht haben. Man gedachte sich daran, die Straße für ausdauerbar zu halten und zur Zeit des Kräftekrieges als Frankreichs Einfluß im Orient am größten, wurde der Vizekönig Said Pascha bemerkt, Ferdinand de Lesseps die Koncession zur Anlage des Kanals zu verleihen. Dessen Name wurde für alle Zeiten unter die größten Pionniere praktischer Wissenschaften gestellt und der Suezkanal werde unter die Weltwunder zählen. Soweit reicht der Panegyrikus der „Times“. Sie erinnert jedoch daran, daß zur Zeit, als man den Kanal entwarf, solche große Schiffe, wie man sie jetzt erblickt (von 4 bis 5000 Tonnen Gehalt) nicht in Anblich genommen wurden, mithin also noch bedeutendere Verbesserungen mit der Zeit des Kanals vorgenommen werden müßten, ehe der Weg um das Cap für solche Fahrzeuge eripart werde. Segelschiffe würden beibehalten kaum denken, da sie der Remorqueurs bedürftig, aber eine Konvention solcher Schiffe, die Segelfahrt mit Dampf unterstützten könnten, würde den Zweck des Unternehmens feststellen. Wort Said, das jetzt nur ein Wälder von Holzstämmen, Alexandria den Rang freitrag machen und alle Bedeutung einer der reichsten Weltstädte entwickeln.

Der „Morning-Star“ behauptet, daß der Prinz von Wales dem feierlichen Moment, wo sich die Wasser des Mittelmeeres in den Kanal ergießen, nicht beigewohnt habe. Derselbe habe sich auf einem Ausfluge in die Wüste veripart gehabt. Der „Star“ erinnert übrigens daran, daß schon in grauen Zeiten eine Verbindung zwischen den beiden Meeren stattgefunden, die schon Herodot gefannt habe, von Platonem und Kolumen wieder hergestellt, aber dann gänzlich in Verfall gerathen sei, aber immerhin dazu gedient habe, Lesseps zu seinem kühnen Plane zu ermutigen.

[Pacifc-Eisenbahn.] In neuester Zeit hat in Folge der Nachrichten über die Goldrückführung der verschiedenen amerikanischen Staatsbonds eine große Kauflust für amerikanische Effekten an allen Börsen Plaz gegriffen, in deren Folge die Kurse derselben beträchtlich in die Höhe gegangen sind. Zu gleicher Zeit jedoch ist auch eine größere Nachfrage für andere, billigere, solide amerikanische Anlagepapiere, namentlich für Eisenbahnbonds eingetreten. — Wir halten es daher für zweckmäßig, auf ein, vor nicht langer Zeit an der Frankfurter Börse eingeführtes amerikanisches Papier aufmerksam zu machen, das sich vermöge seiner Sicherheit und durch den gegenwärtigen billigen Kursstand ebenfalls als Kapitalanlage sowohl, als auch zur Spekulation bestens empfiehlt, nämlich auf die Eisenbahnbonds der Pacific-Gippsbahn von Missouri.

Diese Bonds, die seit 1865 vollendet und in vollem Betriebe dasteht, geht durch den bevölkerteren und fruchtbareren Theil des Staates Missouri, von St. Louis bis Kansas City, das ist eine Länge von 288 Meilen mit 66 Stationen. In Kansas City schließt sie sich an die östliche Division der Union-Pacifc-Eisenbahn an. Nach den Jahresberichten betragen die Einnahmen der Bahn: Für das im Februar 1867 beendete Jahr . . . . . Doll. 2,675,874. — ab für Betriebskosten . . . . . 1,956,644. — Nettoertrag Doll. 719,230. — Für das im Februar 1868 abgelaufene Jahr . . . . . Doll. 3,008,681. 31. ab für Betriebskosten . . . . . 2,030,626. 38. Nettoertrag Doll. 978,054. 93.

und nach neueren Nachrichten werden die Nettoerträge für das Betriebsjahr 1868 auf ungefähr 1,200,000 Doll. Currenzy angegeben, während die Zinsen, die die Bahn zu bezahlen hat, nur 420,000 Doll. Gold betragen.

Um dem Staate Missouri die zur Erbauung der Bahn gemachten Vorhänge zurückzahlen zu können, hat die Bahn im August vorigen Jahres 7,000,000 Doll. in 7000 6proz. First Mortgage Goldbonds à 1000 Doll.

emittirt, deren halbjährige Zinsen sowohl (am 1. Februar, als am 1. August jedes Jahres fällig), als auch das Kapital letztes am 1. August 1888 bei der Bank of America in Newyork in Gold zahlbar sind.

Nach den bereits erwähnten statistischen Aufstellungen hatte die Bahn im Jahre 1868 also mehr als doppelt so große Einnahmen, als die Ausgaben für die Zinsen der Goldbonds betragen und ist anzunehmen, daß sich die Einnahmen durch den Anschluß an die große Union-Pacifc-Eisenbahn noch bedeutend vermehren werden, da die bisherigen Einnahmen nur durch den internen Verkehr der Bahn erzielt wurden.

Diese Bonds sind daher in jeder Beziehung als solide und gutrentirende Anlagepapiere sehr zu empfehlen, besonders da der Kurs derselben gegen sonstige amerikanische Bonds noch weit zurück ist (momentan circa 72 1/2 Prozent), aber durch die täglich zunehmende Kauflust für dieses Effekt bald eine bedeutende Steigerung erfahren wird. [5853]

Verstorbene in Ofen (vom 20. bis 24. März). F. s. t. u. n. g.: Köhlerberg Anna, 82 J., Beamtenwitwe, Nr. 44, Gebirgsladung. — Albrecht Bela, 3 1/2 M., Kaufmannssohn, Nr. 176, Frauen. — Nagl Karl, 5 1/2 M., Klaviermeistersohn, Nr. 152, Frauen. — Wafser J. Ad. Schiller Magdalena, 6 M., Ciengherstochter, Nr. 356, Lungentzündung. — Prizbil Ludovica, 24 J., Bergwerksmeisterstochter, Nr. 16, Lungentuberk. — Lugendorfer Joseph, 6 M., Maschinensohn, Nr. 220, Frauen. — Karbel Eduard, 1 1/2 J., Maschinensohn, Nr. 522, Frauen. — Christen J. Ad. Jordan Bela, 4 Wochen, Kaufmannssohn, Nr. 410, Darrüch. — Bragi Mathias, 5 1/2 M., Bergarbeiter, Nr. 104, Schlagfl. — Kautzki: Herrzer Heinrich, 2 1/2 M., Bergarbeiter, Nr. 220, Darrüch. — Taylor Wilhelm, 18 M., Maschinensohn, Nr. 129, Darrüch. — Städtisches Spital: Albrecht Anna, 50 J., Tagelöhnerin, Wasserleucht. — Girin Karabina, 56 J., Dienstmagd, Krebs.

Lottoziehungen. Lemberg, 24. März: 89 37 54 62 47. Prag, 24. März: 73 75 33 90 42.

Öffener Sprechsaal. Erklärung.

In Nr. 59 des „Neuer Lloyd“ machte sich ein Leumund das Vergnügen, über den Empfang und die Behandlung der Florentiner, welche im Salon eines biesigen Kavalliers spielten, ein ganz eigenhümliches Geschwätz dem Publikum vorzuerzählen, und nach seinem eigenen Willkür über die ungarische Gastfreundschaft zu wahren, da es ihm nur Verlegenheit war, durch den die Einladung an Herrn Jean Beder erging, und als Teilnehmer in der Abendgesellschaft nicht eben beim Souper an der Seite des Herrn Beder befand, im Kreise der anderen Gäste; so fühle ich mich als Augenzeuge verpflichtet, zur Steuer der Wahrheit zu erklären, daß die ganze Geschichte erdichtet und aus der Luft gegriffen ist. Alexander Ritter, Landes- und Gerichtsadvokat.

CREDIT-LOSE. Hauptreferat: 200,000 fl. 10,000 fl. auf Raten 10 Monate. Bei A. Herzberg, Dorotheagasse, Bank- und Wechselgeschäft. 5862 1-7.

Wichtig für Kehlkopfranke. Med. u. Chir. Dr. Eduard Lbr, Mitglied der Wiener med. Fakultät, gewesener Sanftärztl im allg. Krankenhaus auf der Abtheilung des Laryngoskopien. Prof. Türk in Wien, orbirt für Krankheiten des Kehlkopfs, der Luftröhre und des Rachens 5481 3 Kronengasse Nr. 14, von 2-4 Uhr. 1-1

Nur richtig gewählte fehlerfreie Augengläser erhalten und schonen die Sehkraft. Solche Brillen und Sonnenbrillen, sowie vorzügliche Brillenverfäher, welche das Auge nicht ermüden, erheben und liefern zu billigen Preisen S. WALDSTEIN, Optiker und Mechaniker, Pest, Dalkner-Straße Nr. 9. 5251 11-50

In einem Erzfalle, den Herr Julius Beermann in der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. begangen, hat der Sanftärztl der Firma Rbr u. Wein, Anton Suronicki, durch sein behutsames und nuchternes Verhalten ärgeren Stande vorbeugt, was hiermit lobend anerkannt wird. 5867 1-1 Josef Herschbaumer

Kaufmännischer Verein „Mercur“. Heute Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Proj. Maxr über die „kosmopolitische Stellung des Kaufmanns, insbesondere des ungarischen.“ Gastkarten werden Nachmittags ausgegeben. 5863 1-1

Vergnügungs-Anzeiger. Népszínház. Jótékony előadás. „Az ördög pilulái“. Taneményes látványosság. Kezdet 7 órákor. Fürstlich Esterházy'sche Gemäldegalerie (im Akademiepalaft) jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag von 9-1 Uhr. Der Zbergarten ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends zur Verfügung gest. Entree 2 kr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Zu sehen über 700 teure in- und ausländische Bilder. — Omnibusse verkehren vom Elisabethplatz, Dalkplaz, Josephplatz und Sebastianplatz.

- Fremdenliste. Hotel Jägerhorn. S. Borbala, Gutsbesitzer v. Szentes. — O. Peterfy, Gutsbesitzer von Siebenbürgen. — J. Vene, Gutsbesitzer von Somogy. — J. Paczolat, Gutsbesitzer von Kraslau. — G. Filipjohn, Kaufmann von Berlin. — I. Birnholz, Kaufmann von Berlin. — L. Demeter, Kaufmann von Orsova. — J. Dumba, Bojar von Kravova. Hotel Europa. S. Nikolai, Gutsbesitzer von Odessa. — J. Abegay, Gutsbesitzer von Zürich. — E. Saraiat, Kaufmann von Paris. — M. Billon, Briv. von Belgien. — A. Nemes, Briv. von Belgien. — Maria Martin, Rent. v. Bukurest. — W. Semich, Briv. von Wien. Hotel Frohner. J. Andráffy, Advokat von Debrecin. — G. Adamek, Ingenieur von Wien. — A. Straßgraber, Ingenieur v. Arab. — H. Fildner, Dampfmaschinenbesitzer von Neutza. — F. Kovat, Briv. v. Wien. — A. Jagerer, Architekt von Arab. — E. Löwy, Kaufmann von Arab. — A. Jey, Am. von Saale. Hotel National. S. v. Butovics, Advokat von Bácsa. — S. Podiebrad, Fabrikant von Prag. — E. Laplanche, Kaufmann von Paris. — D. Fildner, Kaufmann v. Pilsen. — A. Engel, Beamter v. Ercebin. — J. v. Karlowitz, Schulmeister von Alba. — J. v. Gara, Komitars-Vogelmeister von Alba. — A. Snyoboda, Beamter von Gran. — A. v. Hele, Notar von Gran. — A. Rago, Beamter von Kemetli. Hotel Königin von England. Baron N. v. Entz, f. l. Major von Wien. — A. v. Maczogi, Gutsbesitzer von Bepceft. — R. Engel, Gutsbesitzer v. Malomfej. — E. Bierermann, Briv. von Wien. — D. Friedmann, Briv. von Wien. — F. Koch, Kaufmann von Wien. — G. Fildner, Kaufmann von Innsbrud. — G. Strube, Kaufmann von Darmstadt. — E. Zherakies, Am. von Galaz. Hotel Vannonia. S. Galaz, Gutsbesitzer v. Szom. — A. Medella, Gutsbesitzer von Szeged. — A. Berden, Gutsbesitzer von Debrecin. — A. Vagy, Gutsbesitzer von Deves. — E. Magi, Opernführer von Bepceft. — M. Vagy, Advokat von Szeged. — F. Zburg, Polizeier von N. M. — F. Bergmahl, Briv. von Temesvár. — G. Paricz, Buchbinder von Raibach. Hotel Kaiser. E. Souffier, Briv. v. Paris. — E. Rattay, Uhrmacher von Oranica. — J. Jenky, Fleischer von Arab. — E. Weiser, Konjunkturnehmer von Wien. — M. Leleky, Kaufmann von Somlós. Hotel Stadt London. F. Pochob, Rechnungsrath von Wien. — E. Gavric, Beamter von Wien. — J. Fildner, Agent von Wien. — A. Hanyes, Deonom von L. Sz. Miklos. — F. Batoda, Am. von Kolin. Hotel Goldner Adler. A. Dugo, Gutsbes. von Patvan. — H. Horváth, Gutsbes. von Jemlin. — F. Szias, Professor von S. Patai. — J. Vihary, Professor von S. Patai. — F. Sonntag, Ablegat von Neograd. — A. Weiser, Architekt von Gran. Hotel Stadt Paris. J. Schmalpalm, Gutsbes. von Raab. — J. Liptay, Briv. von Raab. — A. Vene, Briv. von Kemetli. — J. Berger, Beamter von Somogy. — A. Bernat, Lehrer v. Sz. Anna. — E. Ventum, Unternehmer von Komorn. Hotel Erzhersog Stephan. A. Rudany, Gutsbes. von Bremen. — E. Broffa, Gutsbes. von Bihar. — F. Weiser, Oberinspektor d. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft von Wien. — J. Haffelmeyer, Kaufmann von Stodholm. — J. Sailing, Am. von Baden-Baden. — J. Waldner, Am. von Oslava. Verantwortlicher Redakteur: Karl Weißfischer.

Geschäfts-Eröffnung. Die erste ungar. Stearin-Kerzen u. Seifen-Fabrik „FLORA“ beehrt sich, um lebhaften Zuspruch bittend, anzuzeigen, dass sie ihre hiesige Hauptniederlage in der Eadgasse Nr. 1 bereits eröffnet, und einstweilen mit dem Verkaufe folgender Fabrikate, als: Stearinkerzen vorzüglicher Qualität, unter der Benennung „Flora-Kerzen“ in allen gangbaren Gewichten und Calibern, Stearinsäure in Tafeln und Elain zu den billigsten Preisen begonnen habe. Pest, am 20. März 1869. 5782 2-3

J. J. Kohén's Bank- und Wechselgeschäft, Pest, Josefsplatz Nr. 6, empfiehlt als eine der besten und sichersten Kapitalanlagen und verkauft genau zum jeweiligen Kurse ungarische Eisenbahnanlehens - Obligationen per 120 fl. ö. W. in Silber. Diese Obligationen gewähren ihrem Besitzer Vorteile wie wenig andere; sie sind vollkommen steuerfrei, kosten circa 101 fl. Banknoten, werden binnen 50 Jahren, und zwar zweimal im Jahre gezogen, wobei sie mit 120 fl. effektivem Silber zurückgezahlt werden müssen, verzinsen sich heute zu 7 Prozent, bieten durch erste Annullation und Staatsgarantie vollste Sicherheit für Kapital und Zinsen, werden an den Hauptplätzen der Welt gehandelt und deren Coupons ebendasselbe bzugsfrei gezahlt, sind allenthalben zu belegen und als Kaution einzulegen, und erfahren ungewöhnlich baldigst eine bedeutende Preissteigerung. 5557 4-\*





# PEST-THERESIENSTÄDTER SPARKASSE.

Die P. T. Actionäre werden hiermit auf Grund der vom hohen Ministerium sub. Z. 4341<sup>1859</sup> ertheilten Concession zu der am 30. März l. J. Nachmittags 3 Uhr. im *Saale des evangelischen Schulgebäudes* (Bäckergasse Nr. 2) stattfindenden

## konstituierenden Generalversammlung

eingeladen. — Gegenstände:

- 1) Bericht des provisorischen Comités.
- 2) Endgiltige Feststellung der Statuten.
- 3) Wahl des Ausschusses und der Revisoren.

An dieser Generalversammlung können nur solche Actionäre Theil nehmen, die im Besitze eines auf ihren Namen lautenden Certificate über mindestens eine Actie sind, die Certificate dienen zur Legitimation behufs Theilnahme und Stimmberechtigung an der Generalversammlung.

Pest. den 22. März 1869.

Das provisorische Gründercomité.

5866 1-3

5850

Erste



k. k. priv.

## Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.

### Kundmachung.

Man beehrt sich hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß die

# Eilfahrten

zwischen

Wien, Pest, Basiasch, Giurgevo, Braila, Galatz und Konstantinopel  
heuer am 4. April eröffnet

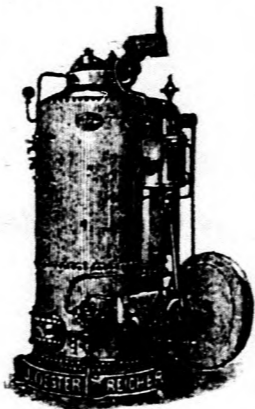
und bis auf Weiteres in folgender Ordnung stattfinden werden:

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>A w ä r t s.</b></p> <p>I. Von Wien Sonntag 6 1/2 Uhr Früh (erste Fahrt am 4. April).<br/>Von Pest Montag 7 Uhr Früh (erste Fahrt am 5. April).<br/>Von Basiasch Dienstag 9 Uhr Früh (erste Fahrt am 6. April).<br/>Ankunft in Galatz Donnerstag Früh.<br/>Konstantinopel Donnerstag Mittag.<br/>II. Von Basiasch Samstag 9 Uhr Früh (erste Fahrt am 10. April).<br/>Ankunft in Galatz Montag Früh.<br/>Konstantinopel Montag Mittag.</p> | <p><b>A u f w ä r t s.</b></p> <p>I. Von Galatz Freitag 4 Uhr Nachmitt. (erste Fahrt am 9. April).<br/>Von Konstantinopel Freitag 4 Uhr Nachmitt. (erste Fahrt am 9. April).<br/>Ankunft in Basiasch Sonntag 4 Uhr Nachmitt. (erste Fahrt am 9. April).<br/>Pest Mittwoch Früh.<br/>II. Von Galatz Dienstag 4 Uhr Nachmitt. (erste Fahrt am 13. April).<br/>Von Konstantinopel Dienstag 4 Uhr Nachmitt. (erste Fahrt am 13. April).<br/>Ankunft in Basiasch Freitag 4 Uhr Nachmitt. (erste Fahrt am 13. April).</p> |
|---|---|

NB. Die Verbindung mit Odessa findet nur im Anschluß an das von Wien am Sonntag, von Pest am Montag abgehende Eilschiff via Galatz statt.  
Pest, am 22. März 1869.

Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

M. Weber's  
transportable Dampfmaschine.



Durch Raumersparniß, billige Heizung, einfache Wartung eignet sich diese Maschine vorzüglich zur Aufstellung (ohne Fundamentbau) in kleineren Fabriken. Preiscontante und Auskünfte ertheilt der Vertreter der Fabrik in Wien.

Joseph Gekkerreiter,  
Wien, Fleischmarkt Nr. 8.  
4963 7-10

Neuere und geheime Krankheiten aller Art werden rasch und gründlich geheilt von dem gew. Med. Dr. Tauber, wohnt: Landstraße Nr. 11, 1. Stod, vis-à-vis dem Hofschänke Hause. Ordinirt von 11 bis 1 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachm. Honorar in Briefen wird entprochen. 5804

## Pester Volks-Bank. Lizitation.

In den Defalitäten der Pester Volksbank werden am 5. April l. J. und den darauffolgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 3 Uhr an alle

### Prätiosen-Pfänder,

welche in den Monaten Mai und Juni 1868 ferner die

### EFFEKTEN

u. zw. die 6 Monate-Posten, welche im Juni, und die 3 Monate-Posten, die im Dezember 1868 verfaßt und nicht ausgelöst wurden, im Wege der öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Oben die verkauften Partien mit dem Zusatz verhandelt werden, daß dieselben ihre Pfänder bis zum anberaumten Lizitations-Tage auszulösen oder anzufügen nicht unterlassen mögen.

Die Direktion.

## Konkurs.

Für die Weiterführung des

### Aktien-Hôtel-Baues

werden 5.000.000 Ziegel benöthiget, u. zwar: 3.500.000 zu liefern von Mitte Mai bis Ende November 1869, mithin jeden Monat 500.000 Stück; der Rest — 1.500.000 — von Mitte Jänner bis 1. April 1870 auf Bauplag gestellt. Hierauf Reflektirende wollen die Gefälligkeit haben, ihre diesbezüglichen Offerte versiegelt in dem Bau-Bureau, Franz Joseph-Quai, Heinrich's Haus Nr. 1, bis 3. April 1869 abgeben zu wollen.

Das Bau-Komitée.

## Jährlich auf 38 Ziehungen

aller in Oesterreich existirenden Staats- und Privatlose und zwar:

1 250 fl. 1864-er	1 100 fl. Ziehler	1 50er
1 100 fl. 1865-er	1 50 fl. Ziehler	1 25er
1 100 fl. 1866-er	1 Dampfschiff	1 10er
1 100 fl. 1867-er	1 100 fl. 1864-er	1 5er
1 100 fl. 1868-er	1 100 fl. 1865-er	1 2er
1 100 fl. 1869-er	1 100 fl. 1866-er	1 1er
1 100 fl. 1870-er	1 100 fl. 1867-er	1 1/2er
1 100 fl. 1871-er	1 100 fl. 1868-er	1 1/4er
1 100 fl. 1872-er	1 100 fl. 1869-er	1 1/8er
1 100 fl. 1873-er	1 100 fl. 1870-er	1 1/16er
1 100 fl. 1874-er	1 100 fl. 1871-er	1 1/32er
1 100 fl. 1875-er	1 100 fl. 1872-er	1 1/64er
1 100 fl. 1876-er	1 100 fl. 1873-er	1 1/128er
1 100 fl. 1877-er	1 100 fl. 1874-er	1 1/256er
1 100 fl. 1878-er	1 100 fl. 1875-er	1 1/512er
1 100 fl. 1879-er	1 100 fl. 1876-er	1 1/1024er
1 100 fl. 1880-er	1 100 fl. 1877-er	1 1/2048er
1 100 fl. 1881-er	1 100 fl. 1878-er	1 1/4096er
1 100 fl. 1882-er	1 100 fl. 1879-er	1 1/8192er
1 100 fl. 1883-er	1 100 fl. 1880-er	1 1/16384er
1 100 fl. 1884-er	1 100 fl. 1881-er	1 1/32768er
1 100 fl. 1885-er	1 100 fl. 1882-er	1 1/65536er
1 100 fl. 1886-er	1 100 fl. 1883-er	1 1/131072er
1 100 fl. 1887-er	1 100 fl. 1884-er	1 1/262144er
1 100 fl. 1888-er	1 100 fl. 1885-er	1 1/524288er
1 100 fl. 1889-er	1 100 fl. 1886-er	1 1/1048576er
1 100 fl. 1890-er	1 100 fl. 1887-er	1 1/2097152er
1 100 fl. 1891-er	1 100 fl. 1888-er	1 1/4194304er
1 100 fl. 1892-er	1 100 fl. 1889-er	1 1/8388608er
1 100 fl. 1893-er	1 100 fl. 1890-er	1 1/16777216er
1 100 fl. 1894-er	1 100 fl. 1891-er	1 1/33554432er
1 100 fl. 1895-er	1 100 fl. 1892-er	1 1/67108864er
1 100 fl. 1896-er	1 100 fl. 1893-er	1 1/134217728er
1 100 fl. 1897-er	1 100 fl. 1894-er	1 1/268435456er
1 100 fl. 1898-er	1 100 fl. 1895-er	1 1/536870912er
1 100 fl. 1899-er	1 100 fl. 1896-er	1 1/1073741824er
1 100 fl. 1900-er	1 100 fl. 1897-er	1 1/2147483648er
1 100 fl. 1901-er	1 100 fl. 1898-er	1 1/4294967296er
1 100 fl. 1902-er	1 100 fl. 1899-er	1 1/8589934592er
1 100 fl. 1903-er	1 100 fl. 1900-er	1 1/17179869184er
1 100 fl. 1904-er	1 100 fl. 1901-er	1 1/34359738368er
1 100 fl. 1905-er	1 100 fl. 1902-er	1 1/68719476736er
1 100 fl. 1906-er	1 100 fl. 1903-er	1 1/137438953472er
1 100 fl. 1907-er	1 100 fl. 1904-er	1 1/274877906944er
1 100 fl. 1908-er	1 100 fl. 1905-er	1 1/549755813888er
1 100 fl. 1909-er	1 100 fl. 1906-er	1 1/1099511627776er
1 100 fl. 1910-er	1 100 fl. 1907-er	1 1/2199023255552er
1 100 fl. 1911-er	1 100 fl. 1908-er	1 1/4398046511104er
1 100 fl. 1912-er	1 100 fl. 1909-er	1 1/8796093022208er
1 100 fl. 1913-er	1 100 fl. 1910-er	1 1/17592186044416er
1 100 fl. 1914-er	1 100 fl. 1911-er	1 1/35184372088832er
1 100 fl. 1915-er	1 100 fl. 1912-er	1 1/70368744177664er
1 100 fl. 1916-er	1 100 fl. 1913-er	1 1/140737488355328er
1 100 fl. 1917-er	1 100 fl. 1914-er	1 1/281474976710656er
1 100 fl. 1918-er	1 100 fl. 1915-er	1 1/562949953421312er
1 100 fl. 1919-er	1 100 fl. 1916-er	1 1/1125899906842624er
1 100 fl. 1920-er	1 100 fl. 1917-er	1 1/2251799813685248er
1 100 fl. 1921-er	1 100 fl. 1918-er	1 1/4503599627370496er
1 100 fl. 1922-er	1 100 fl. 1919-er	1 1/9007199254740992er
1 100 fl. 1923-er	1 100 fl. 1920-er	1 1/18014398509481984er
1 100 fl. 1924-er	1 100 fl. 1921-er	1 1/36028797018963968er
1 100 fl. 1925-er	1 100 fl. 1922-er	1 1/72057594037927936er
1 100 fl. 1926-er	1 100 fl. 1923-er	1 1/144115188075855872er
1 100 fl. 1927-er	1 100 fl. 1924-er	1 1/288230376151711744er
1 100 fl. 1928-er	1 100 fl. 1925-er	1 1/576460752303423488er
1 100 fl. 1929-er	1 100 fl. 1926-er	1 1/1152921504606846976er
1 100 fl. 1930-er	1 100 fl. 1927-er	1 1/2305843009213693952er
1 100 fl. 1931-er	1 100 fl. 1928-er	1 1/4611686018427387904er
1 100 fl. 1932-er	1 100 fl. 1929-er	1 1/9223372036854775808er
1 100 fl. 1933-er	1 100 fl. 1930-er	1 1/18446744073709551616er
1 100 fl. 1934-er	1 100 fl. 1931-er	1 1/36893488147419103232er
1 100 fl. 1935-er	1 100 fl. 1932-er	1 1/73786976294838206464er
1 100 fl. 1936-er	1 100 fl. 1933-er	1 1/147573952589676412928er
1 100 fl. 1937-er	1 100 fl. 1934-er	1 1/295147905179352825856er
1 100 fl. 1938-er	1 100 fl. 1935-er	1 1/590295810358705651712er
1 100 fl. 1939-er	1 100 fl. 1936-er	1 1/1180591620717411303424er
1 100 fl. 1940-er	1 100 fl. 1937-er	1 1/2361183241434822606848er
1 100 fl. 1941-er	1 100 fl. 1938-er	1 1/4722366482869645213696er
1 100 fl. 1942-er	1 100 fl. 1939-er	1 1/9444732965739290427392er
1 100 fl. 1943-er	1 100 fl. 1940-er	1 1/18889465931478580854784er
1 100 fl. 1944-er	1 100 fl. 1941-er	1 1/37778931862957161709568er
1 100 fl. 1945-er	1 100 fl. 1942-er	1 1/75557863725914323419136er
1 100 fl. 1946-er	1 100 fl. 1943-er	1 1/151115727451828646838272er
1 100 fl. 1947-er	1 100 fl. 1944-er	1 1/302231454903657293676544er
1 100 fl. 1948-er	1 100 fl. 1945-er	1 1/604462909807314587353088er
1 100 fl. 1949-er	1 100 fl. 1946-er	1 1/1208925819614629174706176er
1 100 fl. 1950-er	1 100 fl. 1947-er	1 1/2417851639229258349412352er
1 100 fl. 1951-er	1 100 fl. 1948-er	1 1/4835703278458516698824704er
1 100 fl. 1952-er	1 100 fl. 1949-er	1 1/9671406556917033397649408er
1 100 fl. 1953-er	1 100 fl. 1950-er	1 1/19342813113834066795298816er
1 100 fl. 1954-er	1 100 fl. 1951-er	1 1/38685626227668133590597632er
1 100 fl. 1955-er	1 100 fl. 1952-er	1 1/77371252455336267181195264er
1 100 fl. 1956-er	1 100 fl. 1953-er	1 1/154742504910672534362390528er
1 100 fl. 1957-er	1 100 fl. 1954-er	1 1/309485009821345068724781056er
1 100 fl. 1958-er	1 100 fl. 1955-er	1 1/618970019642690137449562112er
1 100 fl. 1959-er	1 100 fl. 1956-er	1 1/1237940039285380274899144224er
1 100 fl. 1960-er	1 100 fl. 1957-er	1 1/2475880078570760549798288448er
1 100 fl. 1961-er	1 100 fl. 1958-er	1 1/4951760157141521099596576896er
1 100 fl. 1962-er	1 100 fl. 1959-er	1 1/9903520314283042199193153792er
1 100 fl. 1963-er	1 100 fl. 1960-er	1 1/19807040628566084398386307584er
1 100 fl. 1964-er	1 100 fl. 1961-er	1 1/39614081257132168796772615168er
1 100 fl. 1965-er	1 100 fl. 1962-er	1 1/79228162514264337593545230336er
1 100 fl. 1966-er	1 100 fl. 1963-er	1 1/158456325028528675187090460672er
1 100 fl. 1967-er	1 100 fl. 1964-er	1 1/316912650057057350374180921344er
1 100 fl. 1968-er	1 100 fl. 1965-er	1 1/633825300114114700748361842688er
1 100 fl. 1969-er	1 100 fl. 1966-er	1 1/1267650600228229401496723685376er
1 100 fl. 1970-er	1 100 fl. 1967-er	1 1/2535301200456458802993447370752er
1 100 fl. 1971-er	1 100 fl. 1968-er	1 1/5070602400912917605986894741504er
1 100 fl. 1972-er	1 100 fl. 1969-er	1 1/10141204801825835211973789483008er
1 100 fl. 1973-er	1 100 fl. 1970-er	1 1/20282409603651670423947578966016er
1 100 fl. 1974-er	1 100 fl. 1971-er	1 1/40564819207303340847895157932032er
1 100 fl. 1975-er	1 100 fl. 1972-er	1 1/81129638414606681695790315864064er
1 100 fl. 1976-er	1 100 fl. 1973-er	1 1/162259276829213363915586317328128er
1 100 fl. 1977-er	1 100 fl. 1974-er	1 1/324518553658426727831172634656256er
1 100 fl. 1978-er	1 100 fl. 1975-er	1 1/649037107316853455662345269312512er
1 100 fl. 1979-er	1 100 fl. 1976-er	1 1/1298074214633709111324690538625024er
1 100 fl. 1980-er	1 100 fl. 1977-er	1 1/259614842926741822264938107725048er
1 100 fl. 1981-er	1 100 fl. 1978-er	1 1/519229685853483644529976215450096er
1 100 fl. 1982-er	1 100 fl. 1979-er	1 1/103845937170696728905995242900192er
1 100 fl. 1983-er	1 100 fl. 1980-er	1 1/207691874341393457811990485800384er
1 100 fl. 1984-er	1 100 fl. 1981-er	1 1/415383748682786915623980971600768er
1 100 fl. 1985-er	1 100 fl. 1982-er	1 1/830767497365573831247961943201536er
1 100 fl. 1986-er	1 100 fl. 1983-er	1 1/166153499473114766249592386400272er
1 100 fl. 1987-er	1 100 fl. 1984-er	1 1/332306998946229532499184772800544er
1 100 fl. 1988-er	1 100 fl. 1985-er	1 1/66461399789245906499836954560

# UNGARISCHER LLOYD.

1869.—Nr. 69.

Abendblatt.

Freitag, 26. März.

(Die einzelne Nummer kostet 4 kr. 6. B.)

— West, 26. März. Wie wir vernehmen, hat Mittwoch Abends in Oden ein Ministerialrat stattgefunden, der bis 3 Uhr nach Mitternacht gedauert hat, und trotzdem noch gefeiert fortgesetzt werden mußte. Andererseits hören wir von einem ersten und zweiten Bericht, der bezüglich der Fusion des rechten und linken Zentrums gemacht worden wäre.

Minister Goroce wird sich, nachdem seine Wahl im Theresienstädter Bezirke nicht gelungen, als parlamentarischer Minister um einen anderen Sitz im Unterhaus bewerben, und wird seine bereits erfolgte Abreise nach Tetta mit dieser Absicht in Verbindung gebracht. Einer anderen Version zufolge soll die Wahl Goroce's in Eisenbürgen (Eisenbürgen) gesichert sein.

Die Auflösung des siebenbürgischen Oberparlaments erfolgt am 1. Mai; die siebenbürgischen Jurisdiktionen werden bereits vom 1. April d. J. angefangen direkt mit dem Ministerium verkehren.

Die Regierung — so meldet die „Berm. Ztg.“ — hat diese Verfügung aus dem Grunde für notwendig erachtet, damit das Ministerium die erforderliche Zeit zur Aufarbeitung der Akten habe, was kaum möglich wäre, wenn dasselbe auch im Laufe des Monats April noch mit neuen Eingaben behudelt würde. Die Behauptung, daß das organisierte I. Kommissariat in Eisenbürgen nur ein Oberparlament in veränderter Gestalt sein werde, ist vollkommen unbegründet. Das I. Kommissariat wird in keiner Weise als zweite Instanz fungieren. Die Vorstellungen, welche von den Stellvertretern und Inspektoren herbei dem Oberparlament unterbreitet werden, werden von nun an vor das Publikum der betreffenden Jurisdiktionen gelangen. Dritte Instanz in solchen Angelegenheiten wird das Ministerium sein. In Urtheilsfällen, insofern deren Erledigung im Verwaltungswege befohlen worden, wird die erste Instanz der Bezirks-Verwaltungen, zweite Instanz das Publikum des Kommissariats oder Stabes, dritte Instanz das Ministerium sein.

Die Auflösung des Oberparlaments wird auch die siebenbürgische Spezialabteilung beim Ministerium des Innern aufgelöst, dafür wird der Beamtenstand derselben Ministeriums meist durch beim Oberparlament verbleibende Beamte ersetzt. Auch beim Justizministerium besteht eine siebenbürgische Spezialabteilung, diese wird aber erst dann aufgelöst, wenn die Justizpflege im Allgemeinen und insbesondere auch in Eisenbürgen organisiert sein wird. Der Beamtenstand, welcher beim Kommissariat fungieren wird, ist noch nicht festgestellt. Nach dem bisherigen Vorschlage sollen ernannt werden: ein Ministerialrat, zwei Sekretäre, drei Sekretäre, vier bis sechs Kommissarien und das erforderliche Kanzleipersonal. Die Beamten beim königlichen Kommissariat werden denselben Rang haben, wie die Ministerialbeamten. Die Ernennungen der Beamten für das königliche Kommissariat erfolgen auf Grund der Vorschläge des königlichen Kommissariats.

Das Eisenbahnkomitee des kroatischen Landtags hat bezüglich der durch die Mitte Slavoniens zu führenden Bahn die von der Stadt und dem Komitate Boyega argierte Linie über Rašice, Bozoga, Patrac, Kutina und Sissef mit den Seitenlinien Hrušica Brod und Aljardišća befürwortet.

Das Komitee — heißt es in dem betreffenden, an den Landtag erhaltenen Berichte — muß erklären, daß die Bitten und Wünsche der Kommissarien des kroatischen Kommissariats und der Stadt Boyega, welche Gegenstand der Beratungen dieses Komitees bilden, vollkommen begründet und gerecht seien. Die Rücksicht auf den Umstand, daß dieser Gegenstand, enthaltend das Verlangen des Inselkreises der Eisenbahnlinie, wenigstens durch das Territorium Kroatiens und Slavoniens, nach dem Ausdehnungsgebiete zwischen dem Königreiche Ungarn und dem Königreiche Dalmatien, Kroatien und Slavonien, in den Verwaltungskreis des gemeinschaftlichen ungarischen Reichstages gehört, hindert sich das Komitee veranlaßt, zu beantragen, der h. Landtag möge sich in allerunterthänigster Repräsentation an Se. Majestät untern allergnädigsten König und Regenten wenden, S. I. und I. K. Majestät möge geruhen, diesen Gegenstand, als eine Arbeit dieses Landtages, der Erledigung zeit und die begründeten Wünsche der ganzen kroatisch-slavonischen Nation enthaltend, in keinem allerhöchsten Stütz zu nehmen und allergnädigst mit Rücksicht auf das erwähnte Ausdehnungsgebiet und mit Bezug auf das Eingangs erwähnte allerh. Rekrut vom 13. April 1863 dem ungarischen Reichstage zur geistlichen Erledigung zu übertragen, — bis zur endgültigen Entscheidung aber die Allerhöchste Bewilligung zum Bau des Theiles der Aljardišća-Kommunikation Linie von Hrušica gegen Sissef nach jeder anderen Richtung zu verlagern.

## Zur Wahlbewegung.

West, 26. März. General Klapka hat in Temesvár am 23. d. vor einer außerordentlich zahlreichen Wählerversammlung seine Programme gehalten, die mit ungeheurer, stürmischer Beifall aufgenommen wurde. Der wichtigste Theil dieser Rede bezieht sich auf die gemeinsamen Angelegenheiten, über die sich der

tapere Verteidiger von Komorn unter Anderem folgendermaßen ausdrückte:

„Es gibt Fragen, welche die Zeit allein zur Reife bringen kann und die trotz allen Särens und schöner Phrasen sich nicht forcieren lassen. Was zum Beispiel wurden wir aus der öfter-ungarischen Marine machen, wenn in Folge eines Ministerwechsels und unersetzlichen Legehoffs den Befehl erhalte, dieselbe der ungarischen Regierung zu überlassen? Wie und in welcher Weise würde der ungarische Kriegsmarine im Stande sein, in dem kurzen, durch die gegenwärtigen Verhältnisse bedingenen Zeitraum mit den von Jofai selbst eingestandenem unzureichenden intellektuellen und technischen Kräften eine schlagfertige, selbständige ungarische Armee aufzustellen? Oder soll etwa der Versuch vom Jahre 1848 wiederholt und die in Ungarn nationalisierten Truppen mit ihren deutschen Offizieren dem ungarischen Kriegsmarine, die in den deutsch-slavonischen Erbfeinden dem österreichischen untergeben werden? Werden dieselben Ursachen nicht wieder dieselben Verlangen und somit dasselbe Chaos und dieselben Zusammenstöße nach sich ziehen? Ist hier nicht der langsame stetige Uebergang klüger und geistiger, als Ueberführungen, und unerreichbare Forderungen? Die Vertretung im Auslande, kann diese eine doppelte sein? Suchtet hier nicht der ganze Wahn der Forderung auf den ersten Blick in die Augen? Zwei Vertreter derselben Monarchen auf demselben Plage ist nicht selten diegeringsten Interessen und Intentionen, ist das die Veroppelung der Interessen gar nicht in Betracht gezogen ist das, meine geübten Freunde, denkbar? Geben wir uns doch keinen Illusionen hin. Von dem Tage an, wo der Friede mit Oesterreich zur Nothwendigkeit geworden, wo wir mit der anderen Hälfte der Monarchie in ein freundschaftliches autrichtiges Bundesverhältnis treten, erhebt sich auch die unerbillige Forderung, auf jene gegenseitigen Verpflichtungen, jene Rücksichten und Opfer einzugehen, ohne welche das freundschaftliche Zusammenleben der beiden Staaten — mir wenigstens — als unmöglich erachtet.“

Auch in meiner Brust würde das Herz höher pochen bei dem Anblicke eines selbständigen ungarischen Heeres. Was dies nicht der Traum meines jungen Lebens gewesen! Auch ich würde zureichender sein, wenn die Ressourcen meines Landes, die Frucht der Arbeit seiner Bewohner, bloß und ausschließlich zu ungarischen Zwecken verwendet werden würden. Aber heute handelt es sich nicht um Wünsche, sondern um ein erreichbares, festgesetztes Ziel und um die Mittel, wie dasselbe am sichersten zu erreichen.“

Zur Behandlung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten, nachdem diese einmal bestehen und im Prinzip auch von der Linken anerkannt werden, wurden durch den Gesetzentwurf XII vom Jahre 1867 die Delegationen gegründet. Ich meinstheils ziehe diese den von der Linken vorgeschlagenen, von Zeit zu Zeit auszuwählenden Kommissarien vor. Die letzteren würden bei der Unzulänglichkeit ihrer Befugnisse nur zu bald zu einem gemeinschaftlichen Staatsrathe geführt haben, eine weit gefährlichere Institution für unsere Verhältnisse, wie die den Reim der Entwicklung und Verteidigung in sich tragenden, auf vollkommen paritätischer Grundlage beruhenden Delegationen.

Wolffes Grant, der gegenwärtige Präsident der Vereinigten Staaten, lagt in seiner Ansprache an das amerikanische Volk: „Jedes Gele, ob gut oder schlecht, muß treu und gewissenhaft befolgt werden, da man nur dadurch zu Unterwerfung dessen gelangt, was es für die Interessen des Staates Nützliches und Schädliches enthält.“ Denkt man Grundlag wissen auch wir auf die Delegationen anwenden, — wenn wir nicht zu voreilig über eine Institution den Stab brechen wollen, für die bis zur Stunde noch Niemand zur Behandlung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten etwas Besseres gefunden hat.“

Bezüglich der inneren Fragen hat Klapka sich als entschiedener Reformator bekannt; über diese Angelegenheiten wird er vor seinen Wählern am Donnerstag eingehend sprechen. — Am Abend des 23. d. wurde dem Kandidaten ein großartiger Fackelzug gebracht.

In Szegedin wird die Linke statt des dafelbst ebenfalls gemählten Johann Ludwig, der das Reformator Mandat annimmt, bei der Nachwahl die Kandidatur Eduard Horn's unterzöhen.

Der Ausschuss der Theresienstädter Jofai-partei hielt gestern Abends eine sehr zahlreich besuchte Versammlung, in welcher von Seite des Vizepräsidenten dem Ausschusse für dessen eifriges Vorgehen gedankt und derselbe zugleich ermahnt wurde, er möge nunmehr dahin trachten, daß die alte Herzlichkeit zwischen den Wählern, da das erfolgte Wahlergebnis die Parteilichungen aufgehoben, wieder hergestellt werde; es bedinge dies die Achtung vor dem Gele. Ein Antrag des Advokaten Gp. den armen Wählern, die durch ihre eifrige Theilnahme an der Wahl in ihrem Gelethe etwa Schaden erlitten, denselben zu ersetzen, wurde entschieden zurückgewiesen. Schließlich wurde ein Komitee von 15 Mitgliedern gewählt, welches für das Arrangement eines Fackelzuges und eines gemüthlich bürgerlichen Banketts Sorge tragen soll.

Mit welcher Oberflächlichkeit die Mittheilungen über die Wahlergebnisse in den Redaktionen der meisten Pesther Blätter behandelt werden, kann aus dem folgenden Gaus ersehen werden:

Nach dem Wahlsiege Jofai's sollte ein Telegramm an den Nagp-Parlamentarier Franz Paul Fodor, einen intimen Freund Jofai's, geschickt werden, um diesen von Theresienstädter Wahlergebnis in Kenntniß zu setzen. Das Manuskript des abzuwendenden Telegrammes gelangte aus Versehen mit den übrigen Wahltelegrammen in die Druckerei des „Hon“ und erschien es dann im Dienstag-Abendblatte als Telegramm in folgender Fassung: „Nagp-Parlament, 24. März. Parler Paul Fodor von der Linken wurde zum Abgeordneten gewählt.“ Dies geschah, wie erwähnt, aus einem Versehen, das leicht entgingt werden kann. Tags darauf parodirt dann dieses nachgedruckte Telegramm in den meisten Pesther Blättern, trotzdem es keinen Nagp-

Parlamentarier Wahlbezirk gibt und trotzdem das Paranyaer Komitat seine sieben Abgeordneten schon längst gewählt hatte!

Es gereicht uns zur Gemüthung, darauf hinweisen zu können, daß die sofort als irrig erkannte Nachricht in unsere Wahlberichte nicht aufgenommen wurde.

Auch das Resultat der Pesther Wahl wird in abweichender Weise registriert. Uns wurde geschrieben, daß der frühere Abgeordnete Buchetics mit sechs Stimmen in Minorität blieb, während andere Blätter über eine Majorität von sechs Stimmen zu Gunsten Buchetics' zu berichten wissen.

Im Tabajer Bezirke des Pesther Komitates, wo es die bekannte Prägelei zwischen dem linken Zentrum und der äußersten Linken absetzt, wird nun die Abgeordnetenwahl am 7. April stattfinden. — Im Dobóer Bezirke (Arva) sind die Parteien mit einander ebenfalls handgemein geworden, so daß die Wahl nicht stattfinden konnte; es wurden sogar zwei Wähler getödtet. — Im Mura-Sombator Bezirke (Eisenbürgen) dürfte auch ein ähnlicher bedauerlicher Vorfall stattgefunden haben, da von dort bisher noch kein Wahlergebnis gemeldet wurde.

Am Wahlergebnisse haben wir Folgendes zu registriert:

Im Gömörer Komitate wurden, außer den bereits Genannten, Rudolf Latinál in Kőny und Alexander Török in Kimašes, — im Borsoder Komitate Joseph Fekete im Csáthor, Ladislaus Brezovay im M. Növesder und Baron Béla Bag im Szirma-Bezirke, — im Pesther-Bezirk Bezirke des Varnaroder Komitates Peter Mikhaloi, — im Bezirke von Oberbürgen (Eisenbürgen), der bisher durch einen ersten Vertreter war, Max Hermann, — in einem Bezirke des Kősbürger Komitates Graf Wolfgang Bethlen, im unteren Bezirke des Dobóer Komitates Graf Samuel Bajs, im Hódmező-Bezirke des Ungar Komitates Lipad Kendeš, in Bistritz Karl Fluger und Gustav Lang, in einem Bezirke des Großbürgen Komitates Friedrich Zweier, im Weichbürgen Stuble Thomas Drotleff und Franz Simonis gemählt. Als Abgeordnete dieses Stubles waren in einem früheren Bezirke Michael Binder und Karl Lenhardt genannt, doch sind dieselben nicht dort, sondern im Weichbürgen Stuble gemählt worden. Die obigen Abgeordneten gehören ohne Ausnahme zur Rechten.

Aus dem Pesther Bezirke des Borsoder Komitates liegen zwei einander widersprechende Nachrichten vor. Nach der einen Quelle soll der bestfällige Kandidat Michael Tros, nach der anderen aber Julius Nagajpi von der Linken gewählt sein.

Die Linke wurde durch Samuel Barró, gewählt in Kőcsag, und durch Moriz Kerkapoly, gewählt in Szepes-ger Bezirke des Zalaer Komitates, verläßt. — Pabes, der bekannte Abgeordnete des Székelyer Bezirkes in Krasfó, wurde auch im R. Sz. Weichbürgen Komitates des Szabolcs Komitates gewählt. Dies ist die fünfte Doppelwahl.

Im Bezirke von Eisenbürgen (Eisenbürgen) wird der zweite Wahlgang nach Oden stattfinden, da bei der ersten Abstimmung keiner der drei Kandidaten die absolute Majorität erhielt. Es fielen nämlich auf Alex Török 1018, auf Mos Beóthy 929 und auf Seig 91 Stimmen, so daß die engere Wahl zwischen Török und Beóthy vorgenommen werden muß.

Politische Rundschau, 26. März. Zwei, drei Tage Friedenssonnenchein, und schon wieder hücheln dunkle Wolken über den politischen Himmel. In Berlin steigt das Gewölk auf. Der dortige offizielle Laubfrosch hat sich plötzlich die ganze Leiter hinabgestürzt, die „Nordd. Allg. Ztg.“ ruffelt auf sämtliche Rathellen, die ihr zur Verfügung stehen, zum Feldzuge gegen Oesterreich. Es scheint, daß man den fortgesetzten und in Wärme steigenden Höflichkeitstausch zwischen König Franz Joseph und Viktor Emanuel unangenehm empfindet. Die Tripelallianz zwischen Frankreich, Italien und Oesterreich, ein Projekt, das seit Wochen bekanntlich in der preussischen Presse und an den Höfen ipult, taucht jetzt in der „Nordd. Allg. Z.“ als ein ganz neues Schreckbild auf, gegen das man der kräftigsten Beschwörung bedürft. Daran mangelt es nun auch nicht. Waifepesulation und Telegrammenläge, „dualistisches Zentrum der Hieginger und Wiener offiziellen Presse“ wirbeln dunt untereinander; bald ist es die dem Grafen Deust angeblich mit Haut und Haar verkaufte „Neue freie Presse“, bald fin es überhaupt „Blätter Deutschlands und finanzielle Schwindler“, gegen welche sich der Angriff richtet; bald droht man nach Wien mit einem Wettkampfe im Vagentelegraphiten, bald spricht man im Normentone von einer für Deutschlands Interessen am nachtheiligsten ausfallenden Entscheidung Oesterreichs, an der nicht mehr zu zweifeln sei — kurz, das Reptilien-Deirium hat den höchsten und widerlichsten Grad seiner Entwidlung genommen. Vileleicht erklärt sich ein Theil dieses Fiebers durch den auf gewisse Politiker allerdings wie ein Stoß ins Herz wirkenden Wunisch, der gegen Herrn v. Werther neulich in Berlin ausgesprochen worden sein soll, Preußen möge mit Oesterreich wieder in ein freundschaftliches Verhältnis treten.

In einem zweiten Artikel wendet sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen einen Wiener Brief der „Köln. Ztg.“ und schiebt mit folgendem Trumpe:

Wenn jener Artikel der „Kölnischen Zeitung“ schieflüchlich sagt, daß der gegenwärtige königliche Geandte in Wien einer Annäherung Preußens an Oesterreich im Wege stehe — einer Annäherung, für die vom Wiener Kabinete keine Regung ausging — so laßt darauf unter den Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart nur erwidert werden, daß

Carl Meißner

Carl Meißner

nk.  
J. und den  
Dezember  
an den  
ieselben ihre  
nicht unter-  
5850 1-3  
ion.  
ieferr von  
00 Stück;  
1870 auf  
aben, ihre  
ph-Quai,  
5860 1-2  
ité.  
gratis  
sch-Fabrik  
FOGL,  
sterrath,  
en,  
ne 27. am  
Karl.  
Damen  
Preisen.  
angeführt.  
amfisch.  
u. Zahn-  
schaft, son-  
nolen bekun-  
fuedes und  
it derselben  
uren Krank-  
gesprochenes  
at das Ana-  
arates J. G.  
ir. 2. Un-  
gen rheuma-  
a leicht blu-  
Zahnfleisch,  
n, besonders  
und Caries,  
ohle Zähne,  
blen Geschw,  
ms Frische,  
hige Atteste  
a. Uter an-  
ren nicht  
des Zahn-  
schmerzen  
hellen,  
natherim-  
hes nicht  
sondern  
hobobó  
tliche Ver-  
hermit  
na gebüh-  
rz Popp  
k.  
26, M. P.  
4711 1-5  
gasse Nr. 7,  
er Layhand,  
ayer & Comp.  
neur. Scholz,  
sch & Comp.  
FFEN: Grün-  
sch Tabak.

So lange die Wiener Politische, das öffentliche Vertrauen untergrabende Tendenz nicht aufgibt, von neuen Annäherungsversuchen Preußens, sei es durch Vermittelung des Freiherrn von Wertheim, sei es ohne denselben, sicherlich nicht mehr die Rede sein wird.

Die letzten Zeilen sind auch in der „Nordd. Allg. Ztg.“ gesperrt gedruckt, also gewiss im speziellen Auftrage Bismarck's geschrieben. Schon unser Berliner Korrespondent hat darauf hingewiesen, daß nicht von den Wiener Journalen, sondern von der preussisch-offiziösen Presse selbst die Alarmnachrichten ausgegangen sind, die den Vorwand zu dem Berliner Telegramm geben. Vorgefunden erst wieder brachte eine offiziöse Berliner Depesche dem „Allgemeinen Merkur“ die Nachricht, es hätten sich in Brüssel diplomatische Einflüsse geltend gemacht, welche trotz der nunmehr vereinbarten Kommission eine Erledigung der belgischen Angelegenheit in Frage stellen könnten. Eine der Großmächte halte an der Ansicht fest, daß die vertragmäßige Neutralität Belgiens gefährdet werden könne, wenn die Gültigkeit belgischer Gesetze und die unabhängige Anordnung ökonomischer Maßregeln einer internationalen Debatte unterworfen werden. Die Absichten Frankreichs seien überhaupt Mißtrauen erregend.

Diese Berliner offiziöse Nachricht ist, wie der erste Blick ersehen läßt, ein Puffschwindel. Wir halten, wie ja unseren Lesern bekannt, auch jetzt noch nicht den Eisenbahnhandel ausgeglichen, aber von der friedensstörenden Einmischung einer Großmacht kann nicht die Rede sein. Vielleicht wird uns aus untrüglicher Quelle mitgeteilt, daß die einzige erfolgte Einmischung, die englische, eine durchaus friedensstiftende gewesen ist. Natürlich ist nicht von einer diplomatischen Mediation in amtlicher Form die Rede gewesen, sondern das britische Kabinett hat, unter der persönlichen Mitwirkung der Königin Victoria, alle vertraulichen Hebel in Bewegung gesetzt, um die Veranlassung oder auch nur den Vorwand eines Konfliktes aus dem Wege zu räumen. In Belgien ist der Friede eine Lebensfrage, in England ein Prinzip der Regierungspolitik und ein Gebot der Handelsinteressen: deshalb sind die Staatsmänner beider Länder leicht zum Einverständnis darüber gelangt, daß es angemessen sei, dem stehenden Feinde eine goldene Brücke zu bauen, wenn man durch eine solche Courtisane ernstliche Verwicklungen vermeiden könne. Andererseits aber hat England keine Unklarheit darüber gelassen, daß es gewillt sei, für die Selbstständigkeit Belgiens sein ganzes Gewicht in die Waagschale zu werfen, und gerade darin liegt eine Bürgschaft dafür, daß Frankreich an die belgische Frage nicht anmaßlicher herantreten wird.

So ist die Lage. Wenn die preussischen Organe trotzdem sich in Verdächtigungen Oesterreichs, in Gehässigkeiten gegen Wien ergehen, so zeigt das die Absicht, einen Konflikt vom Jahre zu brechen. Wenn man dabei in Berlin auf ungarische Hilfe rechnet, so irrt man gewaltig. Zur Verteidigung stehen Ungarn und Oesterreich Schulter an Schulter.

In Warschau ist der Befehl eingegangen, die Militärausrüstung schon jetzt vorzubereiten, damit der Ullas des Kaisers sogleich nach seinem Eintreffen zur Ausführung gebracht werden könne. Hängt das auch mit preussischen Aktionsplänen zusammen?

Die in die europäischen Diplomaten gefahrenen Keiselstift will sich immer noch nicht legen. Der Herzog von Grammont macht einen Ausflug nach London. Der russische Botschafter in Konstantinopel, General Ignatieff, ist mit dreimonatlichem Urlaub nach St. Petersburg gereist — man sagt: auf Zimmerweideweiler. Graf Stadelberg geht ebenfalls nach St. Petersburg. Lord Lyons von Paris nach London. Graf Solms macht einen Ausflug nach Bordeaux. Latour d'Auvergne trifft Döhlen in Paris ein. Die Ernennung des bisherigen Gesandten in München, Freiherrn v. Werthern, für Konstantinopel scheint sicher zu sein.

Die preussisch-braunschweigische Militärkonvention, deren Abschluß wir melden, ist das Resultat langer und schwieriger Verhandlungen gewesen, die nur dadurch zum Abschluß gebracht werden konnten, daß der König von Preußen als Präsident des norddeutschen Bundes erklärte, er werde, wenn die Konvention mit Preußen nicht abgeschlossen werde, die braunschweigischen Truppen in andere Garnisonen und preussische Truppen nach Braunschweig legen. Es liegt auf der Hand, daß es sich bei dieser Konvention um ganz andere Verhältnisse handelt, als bei den mit Anhalt und den sächsischen Staaten früher abgeschlossenen. Der Herzog von Braunschweig, der sich früher leicht mit seinem Vetter in Hannover stand, ist bekanntlich sehr gegen die preussischen Anzerrionen gewesen und hat gewünscht, wenigstens sein Herzogthum der Welfenfamilie zu erhalten, d. h. das Herzogthum Braunschweig nach seinem Ableben an den Erbprinzen Georg oder dessen Sohn zu vererben. Dem soll nun ein Strich durch die Rechnung gemacht sein. Am schmerzlichsten getauscht werden sich die hannoverschen Offiziere fühlen, die im Vertrauen auf die freundlichen Gesinnungen des Herzogs von Braunschweig in das braunschweigische Kontingent eingetreten sind, und die dabei noch den Vortheil hatten, in ihrer Heimath zu bleiben. Sie sind unmittelbar nach Abschluß der Konvention aus dem braunschweigischen Kontingent in preussische Regimenter, resp. Garnisonen verlegt. Aus dem Eifer, mit welchem diese Angelegenheit jetzt zu Ende geführt ist, möchte man schließen, daß man in Berlin geglaubt hat, im Angesicht kommen der Dinge mit dieser Maßregel nicht länger zögern zu dürfen.

Aus Rom erfährt man, daß die bourbonischen Prinzen den Rechtsweg beschreiten wollen, um die von Garibaldi ver-

fügte Beschlagnahme ihres Vermögens anzufechten. Es wurden mehrere römische und florentiner Adolanten konsultirt, welche sich vom Prozeß einen Erfolg versprechen, während eine Celebrity in Palermo ihre Parere aus nationalen Rücksichten verweigert haben soll. — In Rom wird der Erzherzog von Parma erwartet, der sich mit einer Schwester Franz II. verheirathet. Die Hochzeit wird im Vatikan gefeiert werden.

### Tagesschronik

[Personalien.] Der Finanzminister Melchior Lönnay ist gestern früh von Wien zurückgekehrt.

[Das Leichenbegängniß Ladislaus V. Formény's.] Die ickischen Lebereiter des Redakteurs der „M. Ujság“ werden nicht hier zur ewigen Ruhe beiseht, sondern nach dem Heimathort des Verstorbenen, Nagy-Kálló, gebracht werden, und ist aus der genannten Stadt eine Deputation zur Uebernahme der Leiche hier eingetroffen. Nachmittags 4 Uhr wird die Leiche in feierlichem Kondukt von der ehemaligen Brauhauskaserne in der Leopoldgasse unter dem Geleite der hiesigen Honorablen nach dem Bahnhof gebracht werden. Wie wir hören, werden auch zahlreiche oppositionelle Wähler sich dem Zug in corpore anschließen.

[Simultanjule.] Zum Besten der in Nagy-Kálló zu errichtenden Simultanjule sind bereits 20,177 fl. 49 kr. subskribirt worden, unter Anderen 8000 fl. von der Stadt Nagy-Kálló, in drei Jahren zahlbar, 3000 fl., von welchen nur die Zinsen verwendet werden dürfen, vom Steuerkapitel, und 1000 fl. von der Stadt Debreczin in Grundrentenobligationen.

[Brieftasche des Donaufürstenthümers.] können vom 1. April anfangen frankirt oder unfrankirt aufgegeben werden, und beträgt das Porto im ersteren Falle für den einfachen Brief 10 kr., im anderen Falle 20 kr. Die vom Vizekönig und Kaiserpostamt, von dem bis zur Maras sich ausdehnenden Grenzbezirken, von dem an die vereinigten Fürstenthümer grenzenden und bis zur neuen Moldau sich erstreckenden Theil der Militärgrenze nach den Fürstenthümern abdrifteten einfachen Briefe sind mit 5 kr. zu frankiren; für die unfrankirten Briefe beträgt das Porto 10 kr.

[Vitalität.] Der Steuermann eines Steinbrunnens, welches am unteren Donauufer anlegt, schlenderte gestern den Tagelöhner Mészáros gewalttham in die Donau, und zwar aus dem Grunde, weil derselbe gegen den Steuermann bei der Finanzwache eine Anzeige wegen Gefährdungsbetrug gemacht hatte. Mészáros wurde noch vor dem Unterfinken durch seine Kameraden gerettet, der Thäter aber wurde wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens dem Kriminalgerichte übergeben.

[A. J. und Simon.] Das gemüthliche Gesichtschen, daß diese beiden Gegenlandkandidaten sich während des Wahlaktes die Zeit mit Kartenspiel vertrieben haben, wird von der „Krazer Ztg.“ als jeder Begründung entbehrend und rein erfunden bezeichnet; denn die beiden geachteten Kandidaten haben sich während der ganzen 22tägigen Dauer des Wahlkampfes nicht gesehen, somit auch nicht mit einander im Kartenspiel unterhalten.

[Auch ein Wahlprogramm.] Die „Hermannstädter Ztg.“ hat nachfolgende Zuschrift erhalten:

„Pöblische Reaktion! Ich habe die Absicht, zum nächsten ungarischen Reichstag heranzutreten, mein Programm ist: Ungarn in die volle konstitutionelle gesetzliche Rechtsgültigkeit für Europa herzustellen, und aus diesem folgenden meinen Wählern zehnjährige Steuerfreiheit zu vermitteln. Ich erlaube die Wahl-Reaktion, die baldmöglichst allgemein verkündet zu werden. Ihr aufrichtiger Freund Daniel v. Jacsó u. „Honorab. Rittermeister. S. Szent-György, am 18. März 1869.“

Y. Wien, 25. März. Die Bilanz der Kreditanstalt hat einen sehr günstigen Eindruck auf die Börse gemacht. Die Prospektus des Bankgeschäftes auf der einen und der am Effektenbesitz auf der anderen Seite erzielte Gewinn haben eine Summe von mehr als sieben Millionen für die Aktionäre verfügbar gemacht. Wenn man nun in Betracht zieht, daß nach vollzogener Kapitalreduktion ein etwaiger Ueberschuß den Aktionären besser zu fließen kommt, als jetzt, wo fünfzig Millionen Gulden zu vertheilen sind, so kann man alle diese Vortheile sehr leicht kapitalisiren und im Laufe ausbilden. Streng genommen, ist die Kapitalreduktion eines einjährigen Bankertrages nicht unbedeutend, weil ein solches eben nicht als ein konstantes Erträgniß betrachtet werden kann. Nun hat aber der Erfolg der letzten Jahre gezeigt, daß das Bankgeschäft der Kreditanstalt immerhin 7-8 Prozent trägt und werden die am Effektenbesitz und im Waarengeschäfte erzielten Verluste diese Gewinne nicht theilweise ausgeglichen haben, so würden die Kreditaktien nie unter Pari gegangen sein. Heute aber, wo die Kreditanstalt ihr Waarengeschäft sowohl als auch ihren Effektenbesitz bedeutend reduziert und wo sie überdies auch ihr Aktienkapital reduzieren will, ist das Erträgniß des Bankgeschäftes nicht so sehr bedroht und wenn man daher die am kurze haltende Superdividende, so wie die darauf haltende Rückzahlung von fl. 40 in Betracht zieht, so stellt sich der gegenwärtige Kurs als durchaus nicht übertrieben heraus. Auch Staatsbahnaktien sind in den letzten Tagen erheblich gestiegen. Wie ich höre, wird der Verwaltungsrath demnach die Ziffer der Dividende fixiren und zwar dürfte der Julioupon entweder mit 37 1/2 oder mit 40 Francs eingelöst werden, in welchem Falle das Gesamtverträgniß sich auf 50, resp. 52 1/2 Francs belaufen wird. Da nun für das Jahr 1869 kein namhafter Ausfall in den Einnahmen befürchtet wird, so sind Staatsbahnaktien gestiegen. Der Kurs von 700 Francs ist demnach nur eine Frage der Zeit (?).

Heute sind Transvaalaktien um fast 30 fl. zurückgegangen. Wie es scheint, geht man von gewisser Seite darauf los, ein dem Publikum so werthvolles Transportmittel um jeden Preis zu erlangen. Die Notwendigkeit einer Pferdebahn ist so evident, daß man dieses Transportunternehmen eigentlich eher unterlassen, als ihm entgegen wirken sollte, und wird vielleicht eine andere Leistung glücklicher in der Verwaltung desselben sein als die jetzige. Uebrigens scheint die harte Waaren-Contraimie diesen Moment dazu benutzt zu haben, um sich zu billigen Kursen zu decken.

Die Aktien der Bodentreditanstalt sind seit einiger Zeit so sehr gestiegen, ohne daß man sich den Grund dieser hausse erklären konnte. Hintereinander hat sich diese hausse jedoch auf ganz natürlichen Wege auf. Die Pariser Gruppe der Bodentreditanstalt hat nämlich schon früher einen Bankverein gegründet, der unter dem Namen einer „Banque de Paris“ alle jene Geschäfte kultivirt, welche die Anstalt selbst aus Rücksicht für ihre Pfandbriefbesitzer nicht kultiviren konnte. Die hiesige Bodentreditanstalt benützt sich in einer ähnlichen Situation. Sie betreibt zwar ein großes Bankgeschäft, aber sie kann nicht so wie die anderen Banken neue Emissionen treiben. Und doch ist das Emissionsgeschäft für ein Bankinstitut eine absolute Nothwendigkeit. In Folge dessen wird die Wiener Gruppe der Bodentreditanstalt gleichfalls einen Bankverein ins Leben rufen, dessen Aufgabe es sein wird, alle jene Operationen durchzuführen, welche die Bodentreditanstalt nicht durchführen kann.

Zu diesem Behufe wird ein Aktienkapital von 8 Millionen Gulden in 40,000 Stück Aktien mit einer Einzahlung von 30-40 Kreuz aufgebracht werden. Davon werden 6000 Stück für die Aktionäre der Bodentreditanstalt reservirt, mögegen der Rest bereits von den Gründern aufgebracht wurde. Von einer Aktienemission ist nämlich keine Rede und fragt es sich überhaupt, ob die Aktien jetzt, wo das Kapital den neuen Werthen gegenüber eine gewisse Antipathie an den Tag legt, auf den Markt gebracht werden. Heute war die Börse geschlossen, doch fand ein mächtiges Geschäft zu ermäßigten Kursen in den Reststunden der Effektenbörse statt.

Ich verzeichne Ihnen nachfolgend noch die wichtigsten Daten aus der Bilanz der Kreditanstalt. Der Effektenbestand der Anstalt ist nunmehr ein sehr reduzierter. Denn es finden sich darauf nur noch Effekten im Kurswerthe von 10,767,432 fl. und von diesen Effekten ist der größte Theil Reichsbankaktien, deren die Anstalt mit Jahresabschluss noch 34,778 Stück im Werthe von beläufig 6,200,000 fl. beiz. Außerdem 1,800,000 fl. in Aktien der Donau-Bardubitz, 6302 Stück Reichsbankaktien im Werthe von 1,018,718 fl., in Steueranleihen 559,248 fl., in Grundrentenobligationen 67,188 fl., in Kommunalanleihen 244,125 fl., in Prioritäten der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft 45,276 fl., und der ersten Eisenbühnenbahn 252,067 fl. Endlich noch an industriellen Werthen: 16 Stück Nordbahn, 20 Bank, 5 C. Kompagnie, 350 Stück (140,000 fl.) Immobilien- und 550 Stück (51,012 fl.) ungarische Kreditaktien.

Die Bilanz der Kreditanstalt gibt mit Jahresabschluss folgendes Bild:

1. Aktiva.	
Eigene Effekten	10,767,432
Portefeuille	45,637,928
Kassensalden	2,931,808
Vorschüsse auf Effekten	28,137,010
Vorschüsse auf Waaren	924,157
Inventar	94,667
Realitäten	2,135,040
Waaren	1,017,619
Debitoren	69,492,592
	161,172,253
2. Passiva.	
Aktienkapital	50,000,000
Rückständige Dividenden	32,696
Accepte im Umlauf	15,314,516
Reservefonds: allgemeiner	250,898
Spezieller	1,235,519
Bergnische Einlagen	13,628,546
Kreditoren	73,273,626
Gewinn per Saldo	7,445,452
	161,172,253

Da von dem erzielten Gewinn von 7,445,452 fl. am 1. Januar 10 fl. per Aktie, also 2,500,000 fl. vertheilt wurden, so bleiben noch 4,945,452 fl. zur Verfügung der Generalversammlung. Wozu die 16 fl. Superdividende bezieht, was 4 Millionen Gulden erfordern wird, so erübrigt noch der Betrag von 945,452 fl. für die Zantionen und für den jetzt schon 1,476,418 fl. betragenden Reservefonds.

— In der am 22. d. in Preßburg stattgefundenen Generalversammlung der Preßburger-Eisenbahn wurde den Aktionären die erzielte Mittheilung gemacht, daß sich im vorigen Jahre ein Reingewinn, und zwar im Betrage von 17,559 fl. ergeben habe. Die Direktion beantragte, 7000 fl. zur Begleichung der den Aktionären im Jahre 1864 verprochenen, aber nicht gezahlten Dividende zu verwenden und von dem Uebrigem eine Dividende für das Jahr 1868 im Betrage von 3 fl. per Aktie auszubekommen, wonach ein Rest von 1179 fl. 35 kr. als Vortrag für das laufende Jahr bleibt. Einige Aktionäre beantragten, den Reingewinn zur Bildung eines Reservefonds zu verwenden, die Mehrzahl derselben jedoch wollte das unversehrte Geld nicht wieder fahren lassen und schloß sich dem Antrag der Direktion an.

Ueber die Frage der Kapitalreduktion der Kreditanstalt ist der Verwaltungsrath nun endgiltig schlüssig geworden, und zwar wurde derselbe in der bevorstehenden Generalversammlung zunächst Mittheilung von dem bisher in der Reduktionsfrage eingeleiteten Schritten machen, daran aber die weitere Darlegung knüpfen, daß dem Rückstände von zehn Millionen Gulden Aktien, bei der heutigen Sachlage nicht mehr entprochen werden kann. Er wird jedoch beantragen, zunächst die Einlösung der bereits rückgelassenen 50,000 Stück Aktien zu beschließen, weiter aber es der Versammlung anbeizugeben, den Verwaltungsrath zu ermächtigen, einen anderen Modus der Rückzahlung ausfindig zu machen und dessen Genehmigung von der Regierung zu erwirken. Wird nun der bereits öfter erwähnte Antrag auf Reduktion des Kapitals im Wege der Auszahlung von 40 fl. per Aktie gestellt und — wie schon jetzt zweifellos feststeht — mit Majorität angenommen, so werden der Verwaltungsrath und die Direktion sich demselben ohne Weiteres anschließen.

Die vorgestern stattgehabte erste ordentliche Generalversammlung der Wiener Tramway-Gesellschaft war nur schwach besucht. Der Vorsitzende, Graf Corinthy, erstattete den Rechenschaftsbericht, welcher einen Betriebsüberschuß von 82,967 fl. ausweist. Hieron sind nach den Statuten 47,350 fl. für die procentige Verzinsung des Aktienkapitals, 7143 fl. für die Zantionen zu verwenden, und es verbleiben daher für die Superdividende 28,573 fl. Der Verwaltungsrath beantragte, 28,125 fl. für die Vertheilung einer Superdividende von 1 fl. 25 kr. auf jede der 22,500 Aktien zu bestimmen, wonach mit Rücksicht auf die a. conto der Zinsen geleistete Abschlagszahlung per 1 fl. 50 kr., der nachstehende Aktiencoupon mit 1 fl. 85 kr. einzuempfangen wäre. Dieser Antrag wurde angenommen. An den Vorgesagten wurden zehn Prozent, an den

Herbeigeführten  
Robiliar dieser  
abgeschriebenen  
ausgemessert.  
Schreibung von  
1747, fl.) bild  
schon 19.18  
man jedoch die  
ren aller Art  
naturngemäß ge  
Gesellschaft auf  
dieses Reingew  
rens bewilligt  
Schüttelungen  
ausgeführt, die  
Prüde, sobald  
kommen werden

T. Ver  
Kriegsriebe von  
kaltemen Woch  
323 Stück der  
171 St. Rube  
ste sich von  
sich war  
wurden 2437  
30 1/2 - 35 fr.

—  
len einerreis  
das Fruchtge  
Buchen zu ga  
Anstand fast  
nur vervollst  
die Zuführen  
Quantum zu  
Weizen 83/89  
30 fr., Gerste  
medelvoll, m  
10 1/2 R.

§ 2. Ver  
bei einer Zem  
Donau im lan  
st noch immer  
die hane Ein  
legungsabgehan  
hart von Be  
fränkt. In  
der Rüter z  
Fruchtgattung  
Buchen zu ga  
Anstand fast  
nur vervollst  
die Zuführen  
Quantum zu  
Weizen 83/89  
30 fr., Gerste  
medelvoll, m  
10 1/2 R.

—  
ten Frierungs  
Lammkapitalien  
dann rapid an  
übrigen Effekte  
hand das Gef

weisen E  
weisen da  
und a  
bizarren F  
tiefz Stille  
Kuppel obe  
fundentlan  
Majengrun  
Don  
langdau  
zum vollste  
dem jange  
Jeh  
eine weiche  
Grafin von  
Ab  
der großen  
rothgewein  
hintra? A  
Augenblide  
halten ichie  
Dot  
Es  
kommen.

—  
Ber  
heute der  
den Todten  
Stärke zu  
raßen nicht  
Kon  
gleich mir,  
meine Erin  
Sie  
Mann folg  
endlich dur  
Dede eine  
kelauchte.

—  
Es  
einen Altar  
bunelbraun

—  
Es  
einen Altar  
bunelbraun

—  
Es  
einen Altar  
bunelbraun

—  
Es  
einen Altar  
bunelbraun

Zeit einiger Zeit  
dieser Pause  
auf die hiesigen  
Banforen ge-  
de Paris" alle  
aus Wächter  
te. Die hiesige  
Situations-  
sie kann nicht  
ren. Und doch  
absolute Not-  
Gruppe der Po-  
Leben ruhen,  
neu durchzu-  
ren kann.  
von 8 Millio-  
Einzahlung von  
den 6000 Stück  
wagener der  
de. Von einer  
10 überbaut,  
schreiben gegen-  
den Markt  
doch sind ein  
Solalitäten der  
wichtigsten Da-  
stehenbestand der  
es finden sich  
10 767,432 fl.  
Betriebsmaterialien,  
Stück im Werte  
800,000 fl. in  
Stück im Werte  
in Grundent-  
den 244,125 fl.  
haft 45,276 fl.  
Endlich noch an  
Bant, 5  
Stücken und 550  
abzuschließen fol-

Galben  
10 767,432  
45 637,928  
2 931,808  
28 137,010  
924,157  
94,697  
2 183,040  
1 017,619  
69 492,592  
161 172,253  
Galben  
50 000,000  
32,696  
15 314,516  
250,898  
1 225,519  
13 629,546  
73 273,626  
7 445,452  
161 172,253  
7 445,452 fl.  
2 500,000  
4 945,452 fl.  
in die 16 fl.  
den erfordern  
für die Lan-  
tragenden Re-

bedeutsamer und Wertungen je zwanzig Prozent, an dem  
Mobiliar sieben Prozent und an den Gebäuden ein Prozent  
abgeschrieben. Von den angekauften 466 Pferden wurden 134  
abgeschrieben. Die verbleibenden 332 Pferde sind mit einer Ab-  
schreibung von einem Hundertel pro Stück (zu 174 fl. gegen  
174 fl.) bilanziert. An Steuern und Abgaben hat die Gesell-  
schaft 19.18 Prozent der Bruttoeinnahme entrichtet; vergleicht  
man jedoch die Gehaltslisten der Beamten, welche allein  
unangemessen getroffen werden sollte, so ergibt sich, daß die der  
Gesellschaft auferlegte Steuer- und Schenkungslast 32.16 Prozent  
des Reingewinnes gleichkommt. Der Bau der behaglich be-  
bauten Reingewinns Strecken Burging-Mariahilfer-Vine und  
Schattening-Rudolfer-Vine soll jedenfalls noch in diesem Jahre  
abgeschlossen werden. Die Linie Schottening-Franz-Josephs-Quai-Alpern-  
Vine, sobald sie behaglich genehmigt sein wird, in Angriff ge-  
nommen werden.

**West, 24. März.** (Wochen-Viehmarktbericht.) Der  
Markt von **Vornvi** bei Gelegenheit des am 24. d. abge-  
haltenen Wochenmarktes war unbedeutend; es wurden in Summa  
220 Stück verkauft, und zwar: 352 St. Ochsen zu 180-340 fl.,  
171 St. Rinder zu 120-205 fl. per Paar. — Rindfleisch berech-  
nete sich von 25-28 fl. per Ztr. Der Markt für **Vornvi**  
war im Verlaufe dieser Woche sehr gut bestellt; es  
wurden 2437 Stück verkauft und zwar lebend per Hund zu  
20 1/2-35 fr.

**Debreczin, 24. März.** Die Reichstagswäh-  
ler einerseits und der Papierhändler andererseits sind auf  
das Schmähstück von so schlechtem Einflusse, daß es hierin seit  
Wochen zu gar keinem Verlehrs gekommen ist; zudem laßt das  
Wohlstand fast gar nichts an unserem Platz, was die Stagnation  
nur vervollständigt. An unserem gestrigen Wochenmarkte waren  
die Zufuhren ziemlich belangreich, und wurde das zugeführte  
Quantum zu nachstehenden Preisen aus dem Markte genommen:  
Weizen 83/89, pfd. 3 fl. bis 3 fl. 30 fr., Roggen 2 fl. 25 bis  
3 fl., Gerste 1 fl. 70-75 fr. pr. Mtr. Das Wetter ist sehr  
mittelvoll, meist regnerisch und unwohl. Temperatur 9 bis  
10° N.

**Wels, 23. März.** Witterung trübe und regnerisch  
mit einer Temperatur von 5-7° Wärme. — Wasserstand der  
Donau im langsamem Steigen begriffen. Der Stand der Saaten  
ist noch immer befriedigend. Im Getreidegeschäft ist  
die neue Stimmung andauernd und blieb auch der Verkehr am  
gestrigen Wochentage, der übrigens ziemlich  
auf von Verkäufern bejagt war, auf den Collationum be-  
gründet. In Folge der allgemeinen Zurückhaltung von Seite  
der Käufer trat ein weiterer Preisrückgang bei sämtlichen  
Fruchtarten ein und zahlte man im Durchschnitt für den  
Weizen 4 fl. 40-45 fr. (gegen die Vorwoche um 8 fr.  
rückwärts), Roggen 3 fl. 50-75 fr. (— 4 fr.),  
Gerste 3 fl. 10-40 fr. (— 4 fr.), Hafer 1 fl. 60 fr. (— 2 fl.)  
pr. (— 2 fr.), Futterweizen 2 fl. 60 fr. (— 3 fl. pr. Mtr.).  
Auf den verschiedenen Wochenmärkten Oberösterreichs berechneten  
sich die Getreidepreiskurspreise der vergangenen Woche wie  
folgt: Weizen 4 fl. 40-46 fr. (gest.), Roggen 3 fl. 35 bis  
4 fl. (gest.), Gerste 3 fl. 11-66 fr., Hafer 1 fl. 92 fr.  
bis 2 fl. 30 fr. pr. Mtr.

**West, 26. März.** Cijettengeschäft. Im geistri-  
gen Feiertagsverkehr kam eine gewaltige Deputie in Wiener  
Lombardgasse zum Durchbruch, welche mit 204 eröffneten, sich  
dann rapid auf 184 drückten und mit 187 schlossen. In den  
übrigen Effekten kam es zu keinem Abschlusse, und auch heute  
und das Geschäft vollständig still. Man hält es für wahrschein-  
lich, daß die erwähnte enorme Waage der Lombardgasse wieder  
einige der meist engagierten Speculanten zum „Ausbleiben“  
veranlassen wird.

**Col. Depeschen des „Ang. Lloyd.“**

**Großwardein, 26. März.** (Original-Dep.)  
Im Zibor Bezirk des Mittel-Szolnoker Komitates  
wurde Georg Urházy, der bisherige deaktivierte Ab-  
geordnete, mit Stimmenmehrheit wieder gewählt.

**Droplamos, 24. März.** (Original-Dep.)  
In Zenta wurde, nachdem der Kandidat der Deapartei,  
Mihalovics, zurückgetreten ist, Stephan Majoros von der  
äußersten Linken mit Affirmation gewählt.

**Sáßberény, 25. März.** Im Aróskálász Bezirk  
wurde Joseph Bethes, im Jásföldinger Bezirk  
Ignaz Hajdu gewählt. Beide gehören zur Linken.

**Udenburg, 25. März.** Julius Höpffsch hat  
den Wahlsieg über den Kandidaten der Linken davon-  
getragen und gehören demnach alle Abgeordnete unseres  
Komitates zur Deapartei.

**Gyft, 25. März.** Der Deaktiv Johann Páskólyi  
ist zum Abgeordneten gewählt.

**Rajód, 25. März.** Zu Abgeordneten wurden  
Sigmund Papp und Alexius Papp gewählt. Beide ge-  
hören zur Deapartei. \*)

**Germannstadt, 25. März.** Im zweiten Bezirke  
des Großhenger Stuhles wurde der frühere Abgeordnete  
Friedrich Eitel von der Deapartei wiedergewählt.

**Klausenburg, 25. März.** Der Csiker Stuhl  
hat die früheren deaktivierte Abgeordneten Dionys Lázár  
und Karl Antalffy wiedergewählt.

**Fogaras, 25. März.** Bei der hiesigen Abgeord-  
netenwahl siegte der Nationalist Johann Antonelli, der  
wahrheitsgemäß mit der äußersten Linken stimmen wird.

**Paris, 26. März.** „Public“ meldet: Drei Ju-  
dividuen sind wegen aufrührerischer Reden, welche  
dieselben in öffentlichen Versammlungen gehalten haben,  
verhaftet worden. „Opinion“ sagt: die Urträge der Verhaf-  
tungen sei durch ein Komplott gegen die Staatssicherheit  
begründet. „Public“ demittirt die Nachricht, daß ge-  
genständlich des Concils neue Verhaftungen an das Expe-  
ditionslorenz nach Rom abgesandt werden.

**Paris, 26. März.** „Constitutionnel“ konstatiert  
die außerordentlich nervöse Ueberreizung der Berliner  
Blätter, die neuesten französischen und österreichische Jour-  
nale angreifen, und signalisiert das Zusammentreffen der  
Angriffe mit den ungarischen Wahlen, deren Resultat  
\*) Die obigen Wahlen dürften, nach den Namen der Ge-  
wählten zu schließen, nicht im März, sondern im Róndrer  
Distrikte stattgefunden haben.

nicht geeignet, die geheimen Hoffnungen der Feinde  
Österreichs zu ermuthigen.

**Konstantinopel, 25. März.** Rumänien erhielt  
das unbeschränkte Münzrecht. — Die Unruhen dauern  
auf den Sporadeninseln immer fort, namentlich auf  
Calymnos.

**Berlin, 25. März.** Böhmische Westbahn 76.—, Galizier  
89 1/2, Staatsbahn 178 50, Fröwilliges Anlehen 125.25, 5proz.  
Metalliques 50.50, Nationalanlehen 57.25, Kreditlose 90.50,  
1860er Lote 83.25, 1864er Lote 68 1/2, Silber-Anlehen 62.—,  
Kreditaktien 122. Matt.

**Frankfurt, 25. März.** Wechselkurs per Wien 94.50  
1859 C. Metalliques 66 1/2, Nationalanlehen 55 1/2, neues steuere-  
freies 51.50, Amerikaner per 1882 87 1/2, österreichische  
Kreditaktien 235.50, österreichische Staatsbahnaktien 313.—  
1854er Lote 74.75, 1860er Lote 84.—, 1864er Lote 120.75,  
öfter. Banaktien 687, Lombarden 219. Schluß besser.

**Triest, 25. März.** Banater und ungarischer Mais  
7 fl. und 1/2, Stonto. Ungar. Gerste 95 pfd. 3 fl. 85 fr.

**Berlin, 25. März.** Getreidemarkt Weizen per  
März 62 1/2, per Frühjahr 62 1/2, per Mai-Juni 62 1/2, Roggen  
per März 50 1/2, per Frühjahr 50 1/2, per Mai-Juni 50, Hafer  
per März 31 1/2, per Frühjahr 31 1/2, per Mai-Juni 31. Gerste  
48-56 Del per März 9 1/2, per Frühjahr 9 1/2, Spiritus per  
März 15 1/2, per Frühjahr 15 1/2.

**Frankfurt, 25. März.** Abendbörsen. Kredit-Aktien  
284.75, Staatsbahn 312.75, Lombarden 219.25. Matt.

**Paris, 25. März.** Schlußkurse. 2proz. Rente 70.30,  
Italienische Rente 55.92, Credit Mobilier 250.—, Staats-  
bahn 668.—, Lombards 471.—, Ungarische Anleihe 215.—,  
Ung. Ostbahn 312.—, Konjols 94 1/2, öfter. per Tag 332, öfter.  
auf 332. Matt.

**Amsterdam, 25. März.** Roggen per März 198, per  
Mai 197, per Oktober 192. Geschäftlos.

**Hamburg, 25. März.** Produktenmarkt Termin-  
weizen ruhig. Roggen fest. Weizen pr. März-April 115, pr.  
Mai-Juni 115, pr. Juli 118, Roggen pr. März-April 87 1/2,  
pr. Mai-Juni 87, pr. Juli 87. Del und Spiritus unrunder.

**Eingefendet.**  
**Grosse Bierhalle.**  
**Gesangs- und Musik-Fest.**  
Am Ostermontag, den 29. März:  
Auftritte der berühmten Negerlänger, Solistendünzler und Ro-  
5865 1-1  
Christys Minstrells,  
der Herren Anderson, Senior, Petersen, sowie der  
Häufigerturnin Miss Turner das Philadelphia Unter-Wit-  
wirkung der Musikkapelle des Herrn W. Asbóth.  
Eintritt 50 kr. — Anfang 4 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.  
Zur gefälligen Beachtung des P. T. Publi-  
kums. Das Gastabstimmung der grossen Bierhalle  
(normalt Wälför) wird vom 1. April 1867 den Titel  
„Neue Welt“ führen.

26. März.  
Gefundenen Ge-  
u er Bahn  
gemacht, daß  
ar im Betrage  
tragte, 7000 fl.  
94 veriproche-  
n und von dem  
Betrage von  
von 1179 fl.  
Einige Al-  
bildung eines  
jedoch wollte  
und schloß sich

ktion der  
nun endgültig  
benötigenden  
bisher in der  
eran aber die  
riammlungsbe-  
tufe von zehn  
age nicht mehr  
u, zunächst die  
Aktien zu be-  
einbringen, den  
obus der Müd-  
gung von der  
er erwähnte  
er Auszahlung  
egt zweifellos  
den der Ver-  
ohne Weiteres

liche General-  
ellischast  
horinaty, er-  
triebsüberhuf  
den Statuten  
Aktientapital,  
es verbleiben  
ernaltungswach  
Superdividen-  
stimmten, wo-  
geleitete Ab-  
Aktiencoupon  
wurde ange-  
gent, an den

weißen Statuen zwischen üppigem Grün, glühenden Blüten auf dunkeln Grunde  
weißen Dolben zwischen jartem Laub. Die poetische Palme breitet ihre riesigen Früher  
aus und an ihr rankt die sarte Dianella empor; wie in liebender Umarmung in  
bizarreren Formen umschlingten Sassafras das moosige Gestein am Springquell. Eine  
tiefte Stille herrscht in dem dufenden Raume; durch gedämpfte Glasfenster von der  
Rümpel oben fällt ein dämmeriger Schein. Man möchte sinnen, träumend wohl  
stundenlang auf jener Höhebank lehnen, die dort in der Ecke unter der blühenden  
Kloziengruppe dazu einladet.

Don José aber hat nicht Zeit, zu ruhen, oder nachzudenken. Mit feberhafter  
Ungeduld mißt er den Platz zwischen der prachtvollen Vegetation, die die Kunst hier  
zum höchsten Zauber entfaltet. Seine Lippe zittert, sein Auge blüht; Alles verrät ihm  
dem jungen Manne, daß er sich in heftiger, innerer Erregung befindet.  
Jetzt sucht er zusammen. Leise Tritte, das Raufchen von Gemändern . . . und  
eine weiße, schöne Hand legt sich auf seine Schulter. Don José spandte sich um; die  
Gräfin von Monte-Christo stand vor ihm.

Aber wie war sie verändert. Sie hatte die stolze, herrliche Dame jemals in  
der großen Welt gesehen, wie sie jetzt, in tiefer Trauer gekleidet, mit bleichen Wangen,  
nachgewinkten Augen, tiefen, unaussprechlichen Kummer in den Zügen, vor de la Cruz  
trat? Was hatte dies Weib gelitten und gekämpft, daß ihre Gestalt in diesem  
Augenblicke wie geknickt und zerbrochen wankte und sich nur mühsam aufrecht zu er-  
halten schien?

Don José betrachtete sie mit erbarmungsvoller Verehrung.  
Es muß Sie Wichtiges zu mir führen, sagte die Gräfin leise, daß Sie heute  
kommen . . .  
Verzeihung, Helene! verzeihe Don José, ja! es ist Wichtiges. Ich weiß, daß  
heute der Gedächtnistag ist, an dem Sie alljährlich die Lebenden sichten, um sich mit  
den Toten einzuschließen; und jedesmal ist es, als ob Sie neuen Muth, neue  
Stärke zurückbrächten aus jener geheiligten Abgeschiedenheit . . . Aber die Feinde  
ruhen nicht, Helene, und ich vermag ohne Ihre Mithilfe nichts gegen ihre Lüge.  
Komme, mein Sohn! sagte die Gräfin sanft, und folge mir dahin, wo Du,  
gleich mir, ein Recht hast, einzutreten; Du trennst Herg! komm mit mir dahin, wo  
meine Erinnerungen begraben sind.  
Sie ging, José voran, nach dem unteren Ende des Hintergartens. Der junge  
Mann folgte ihr durch eine Reihe prachtvoller Säle, einige kleinere Gemächer und  
endlich durch ein reich verziertes Schlafzimmer in ein dunkles Gemölde, von dessen  
Decke eine brennende Ampel herieder hing, die den Raum nur schwach  
beleuchtete.  
Es war eine Art Lobtentapelle, ringsum in Schwarz ausgefärbt. Auf  
einem Altar in einfacher Form lagen zwei Haarlöden; die eine blond, die andere  
brunnelbraun; zwei Miniaturgemälde, so ähnlich eines dem anderen, daß man sie fast

jenen unseligen Tagen, wo Lillias das Licht der Welt erblickte, dazu angewendet,  
Elyvia ihrem Vater verhaßt zu machen und sie für das Kind der Schmach anzuge-  
ben . . . was wären Sie nicht weiter fähig, zu thun, nicht wahr? Sind Sie nicht  
der Dämon, der sein Opfer mit teuflischer Grausamkeit zu peinigen liebt Jahre und  
Jahre hindurch? Daß es sich einst vielleicht dennoch Ihrer Bosheit zu entwinden  
vermöchte, kann Ihnen also niemals in den Sinn? Wenn ich meinem Gatten nun endlich  
Alles entdeckte . . .  
Oberst Friedrich schüttelte mit ironischem Lächeln den Kopf.  
Nah! das werden Sie nicht, Madame! Sie wissen recht wohl, daß Sie damit  
Herrn de Puyfuir einer ungeheueren Gefahr aussetzen würden . . . er wäre ritterlich  
genügt genug, sich mit mir schlagen zu wollen, und Sie kennen meinen Ruf als  
Duellant, Madame . . . es wäre um den Grafen gethan.  
Die Gräfin schlug die Hände vor das Gesicht.  
Nein! ich werde es nicht . . . murmelte sie. Und gebe es zudem eine ent-  
schütterte Schmach, als die, gesehen zu müssen, daß ich jemals einem Manne, wie Sie,  
angehören konnte! Wäre ich, wie Graf de Puyfuir es glaubte, so schwach gewesen,  
den Chevalier des Alyes zu lieben, meine Schuld würde nicht minder groß, nicht  
minder unverzeihlich sein; und doch könnte ein Weib sie noch eingestehen, denn es  
lag in solcher Liebe immer etwas Besseres, Edleres. Aber Sie, den Inbegriff aller  
Christlichkeit, alles Schlechtes geliebt zu haben! und es zu befehlen! Besser hundertmal  
sterben als dies.

Oberst Friedrich machte eine ironische Verbeugung und sagte höhnisch:  
Ich bin Ihnen für die äußerst vortheilhafte Meinung, die Sie von meiner  
Benignität zu hegen belieben, ganz besonders obligirt, Madame.  
O! Sie haben die Strenge, jede Schmach mit unerschütterter Freiheit hinzunehmen,  
entgegnete Hortense verächtlich, und . . .  
Gernach, Gräfin, unterbrach sie Friedrich, reizen Sie den Löwen nicht, es  
dürfte Sie gereuen. Uebrigens, fügte er nach einer kleinen Pause hinzu, beweisen  
Ihre Invektiven nur Ihre Schwäche, Ihre gänzliche Ohnmacht, Madame. Ich habe  
Sie in meiner Gewalt, ich bin Herr Ihrer Existenz, und kann Sie martern, ver-  
nichten, wie es mir beliebt. Ah! Sie schleubern mir Ihre Verachtung in's Gesicht!  
Sie schmähren mich wie den Letzten aller Missethäter! Und ist's nicht Ihre Schuld,  
daß ich nicht besser geworden? Stiefeln nicht Sie mich grausam wieder zurück in die  
vorige Wüste, der Ihre Liebe mich einen Augenblick lang entzogen? Bin ich anzu-  
klagen, daß ich die Welt nehme, wie sie sich mir bietet, als Kampfplatz um Besitz  
und Genuß, und daß ich die Stufen mühsam erst selber erklimmen mußte, die zu den  
Porten führen, hinter denen das Edenparadies liegt? Und habe ich etwa selber  
all die Justizfälle in meine Brust gepflanzt, die man lasterhaft zu nennen liebt, und  
die nichts weiter sind, als eine zwingende Nothwendigkeit für den, der seines eigenen  
Glückes Schmiech zu sein hat?

Die Gräfin von Monte-Christo aber: Die Letzte der Rancore 31

124

121

**Pest-Ofner**  
**Sparkasse-Aktien**  
 laufen und verkaufen bestens  
**Wahrmann & Sohn.**  
**Internationale Industrie-**  
**Commerzial-Gesellschaft.**  
 Die pl. t. Aktionäre der internationalen Industrie- und  
 Commercial-Gesellschaft werden zu der  
**konstituierenden Generalversammlung**

der Gesellschaft einberufen, welche am 27. März, Nachmittags  
 um 4 Uhr, in den Lokalitäten der ungarischen allge-  
 meinen Kreditbank abgehalten wird.

**CREDIT-LOSE** Ziehung 1. April  
 Haupttreffer fl. 200.000  
 fl. 40.000  
 auf Raten 10 Monate . . . . . fl. 18.50  
 oder 20 . . . . . fl. 10  
 1 Zwanzigstel Credit-Lose . . . . . fl. 10  
 1 Viertel . . . . . fl. 19  
 1 Fünftel . . . . . fl. 38  
 1 Biertel . . . . . fl. 47  
 Bei **A. Herberg**, Dorotheagasse, Pest- und  
 Wechselgeschäft. 5862 2-7

**J. J. Kohén's**  
**Bank- und Wechselgeschäft.** Pest, Josephplatz Nr. 6.  
 Ein- und Verkauf von Staats- und Industrie-Papieren, So-  
 len, Pfandbriefen, Grundentlastungs-Obligationen, Prioritäten,  
 Devisen, Verrechnung von Gold, Silber, Coupons und an-  
 derer ausländischer Münzen.  
**Rebernahme von Börsen-Kommissionen**  
 an der Börse und den Wiener  
**auswärtigen Börsen.**  
 Vorhülle auf Börsen-Gewinnen.  
 Anweisungen auf fremde Plätze.  
 Als Kapitalanlage empfehlenswerth: 5% ungar. Eisen-  
 bahnanleihen, 5% Silberprioritäten der Franz Josephs-Bahn  
 und 5% Silberprioritäten der Eisenbahnen. 5488 41-  
 Verantwortlicher Redakteur: **Karl Weißkircher.**

Wiener Börsenkurse v. 24. März.		Aktien pr. Stück.		Geld. Waare.		Geld. Waare.	
<b>Öffentliche Schuld.</b>		<b>Bankaktien</b>		<b>Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.</b>		<b>Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.</b>	
100 fl. Staatsanl. v. 1854	63.20	Bankaktien f. 200 fl.	726. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	252. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	252. -
100 fl. Staatsanl. v. 1860	62.90	Bankaktien f. 500 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	256. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	256. -
100 fl. Staatsanl. v. 1864	71.30	Bankaktien f. 1000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	210. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	210. -
100 fl. Staatsanl. v. 1868	69.70	Bankaktien f. 2000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	100.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	100.50
100 fl. Staatsanl. v. 1872	64.50	Bankaktien f. 5000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1876	64.70	Bankaktien f. 10000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1880	98.25	Bankaktien f. 20000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1884	98.75	Bankaktien f. 50000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1888	97.85	Bankaktien f. 100000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1892	78. -	Bankaktien f. 200000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1896	81. -	Bankaktien f. 500000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1900	81. -	Bankaktien f. 1000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1904	81. -	Bankaktien f. 2000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1908	81. -	Bankaktien f. 5000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1912	81. -	Bankaktien f. 10000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1916	81. -	Bankaktien f. 20000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1920	81. -	Bankaktien f. 50000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1924	81. -	Bankaktien f. 100000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1928	81. -	Bankaktien f. 200000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1932	81. -	Bankaktien f. 500000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1936	81. -	Bankaktien f. 1000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1940	81. -	Bankaktien f. 2000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1944	81. -	Bankaktien f. 5000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1948	81. -	Bankaktien f. 10000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1952	81. -	Bankaktien f. 20000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1956	81. -	Bankaktien f. 50000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1960	81. -	Bankaktien f. 100000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1964	81. -	Bankaktien f. 200000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1968	81. -	Bankaktien f. 500000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1972	81. -	Bankaktien f. 1000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1976	81. -	Bankaktien f. 2000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1980	81. -	Bankaktien f. 5000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1984	81. -	Bankaktien f. 10000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1988	81. -	Bankaktien f. 20000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1992	81. -	Bankaktien f. 50000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 1996	81. -	Bankaktien f. 100000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2000	81. -	Bankaktien f. 200000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2004	81. -	Bankaktien f. 500000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2008	81. -	Bankaktien f. 1000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2012	81. -	Bankaktien f. 2000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2016	81. -	Bankaktien f. 5000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2020	81. -	Bankaktien f. 10000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2024	81. -	Bankaktien f. 20000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2028	81. -	Bankaktien f. 50000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2032	81. -	Bankaktien f. 100000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2036	81. -	Bankaktien f. 200000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2040	81. -	Bankaktien f. 500000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2044	81. -	Bankaktien f. 1000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2048	81. -	Bankaktien f. 2000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2052	81. -	Bankaktien f. 5000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2056	81. -	Bankaktien f. 10000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2060	81. -	Bankaktien f. 20000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2064	81. -	Bankaktien f. 50000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2068	81. -	Bankaktien f. 100000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2072	81. -	Bankaktien f. 200000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2076	81. -	Bankaktien f. 500000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2080	81. -	Bankaktien f. 1000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2084	81. -	Bankaktien f. 2000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2088	81. -	Bankaktien f. 5000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2092	81. -	Bankaktien f. 10000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2096	81. -	Bankaktien f. 20000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2100	81. -	Bankaktien f. 50000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2104	81. -	Bankaktien f. 100000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2108	81. -	Bankaktien f. 200000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2112	81. -	Bankaktien f. 500000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2116	81. -	Bankaktien f. 1000000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2120	81. -	Bankaktien f. 2000000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2124	81. -	Bankaktien f. 5000000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2128	81. -	Bankaktien f. 10000000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2132	81. -	Bankaktien f. 20000000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2136	81. -	Bankaktien f. 50000000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2140	81. -	Bankaktien f. 100000000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50
100 fl. Staatsanl. v. 2144	81. -	Bankaktien f. 200000000000000000000000000 fl.	112. -	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4. B.	92.50	Öst. Anl.-G. "Donau" 400 fl. 4.	